27. Jahrgang. Mittwoch, 14. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15032.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 14. Januar. (W. T.) Der **Polizeirath Rumpff, welcher in dem s. Z. vor dem Reichsgericht gegen Frankfurter Socialisten geführten Hochverrathsprozeß ein Hauptbelastungszeuge war, ist gestern Abend vor seinem Hause ermordet aufgefunden worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.**

Frankfurt a. M., 14. Januar. (W. T.) Die Ermordung des Polizeiraths Rumpff erfolgte mittelst zweier Dolchstiche unmittelbar vor seinem Hause.

Forts. s. d. Telegr. a. d. 3. Seite.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Karlsruhe, 13. Januar. Der Erbgroßherzog von Baden war in Königsfeld an einem leichten Gelenkrheumatismus erkrankt, wird sich aber bereits in einigen Tagen nach Karlsruhe begeben.

Straßburg i. E., 13. Januar. Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen ist heute Nachmittag in Vertretung des Statthalters durch den Staatssecretär v. Hofmann mit einer geschäftlichen Ansprache eröffnet worden.

Rom, 13. Jan. Der Wasserstand der Tiber, welcher in der letzten Nacht eine gefahrdrohende Höhe erreicht hatte, ist seit heute früh wieder im Fallen begriffen. Der Gemeinderath macht bekannt, daß nach ihm eingegangener Meldung aus Orte die Tiber voraussichtlich Nachmittags 4 Uhr den höchsten Stand erreichen werde und daß eine Ueberschwemmung der niedrig gelegenen Stadttheile wahrscheinlich sei. Die Bewohner der am meisten bedrohten Häuser sind anderwärts untergebracht worden.

Madrid, 13. Januar. Der Senat beschloß mit 136 gegen 48 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung in der Studenten-Angelegenheit.

Petersburg, 13. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihrer Familie gestern hierher übergesiedelt; aus Anlaß des heutigen Neujahrsfestes findet große Gratulationscour im Winterpalais statt, zu welcher sich die Theilnehmer in großer Auffahrt begeben. — Der Generalgouverneur von Ostsibirien, Anutschin, ist seines Postens enthoben und zum Senator ernannt worden.

Athen, 13. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verfügung, durch welche der Zwangscours aufgehoben wird.

Buenos-Ayres, 12. Januar. Die argentinische Regierung hat ein Decret erlassen, wodurch für die Noten der Nationalbank auf die Dauer von 2 Jahren der Zwangscours eingeführt wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 14. Januar.

Es taucht von verschiedenen Seiten das Gerücht auf, daß der **Reichstag** sich bereits am 6. Februar bis nach Ostern vertagen werde. Dasselbe ist zur Zeit wohl noch als sehr verfrüht zu bezeichnen. Bis jetzt ist die Aussicht noch sehr gering, daß die Berathung des Etats bis zum 6. Februar zum Abschluß gebracht werden könne. Jedenfalls müßten vor der Vertagung doch auch die ersten Lesungen der Postsparkassenvorlage und der beiden Unfallversicherungsgesetze stattfinden. Und wo bleibt die Erhöhung der Getreidezölle?

Das Resultat der Berathung der Arbeiterschutzanträge, welche auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stehen, wird ohne Zweifel die Verweisung derselben an eine Commission sein, welche alsdann die Aufgabe haben wird, sich über einen gemeinschaftlichen Antrag an die Regierung zu äußern.

Aus Anlaß einer Petition des Herrn Gußmann aus Breslau, welcher die Einrichtung einer Organisation des Nachweises für Arbeit durch die Reichsregierung in Anregung bringen will, entspann sich, wie man uns schreibt, in der gestrigen Sitzung der Petitions-Commission des Reichstages eine ebenso interessante wie bedeutungsvolle Debatte; denn der Beschluß der Commission weist die Petition vor das Plenum, damit dieses dieselbe dem Herrn Reichskanzler überweise als Material bei der gesetzlichen Regelung der Arbeits-Nachweisämter.

Es ist somit die Behandlung einer Materie in den Reichstag gebracht, welche geeignet ist, eine weitgehende Klärung über die Verhältnisse des Arbeitsmarkts herbeizuführen, also einer Frage, welche die Arbeiter tagtäglich, dieselben actuell viel näher berührt, als die ihnen durch die Krankenkassengesetze und das in der Organisation befindliche Unfallversicherungsgesetz in Aussicht stehenden Hilfsleistungen für die Fälle der Arbeitsunfähigkeit. Die Vertreter der Reichsregierung erklärten, daß sowohl das Reichsamt des Innern wie das preußische Handelsministerium diese Frage als eine im Flusse befindliche betrachten und daß dieselben Informationsmaterial bereits gesammelt und sich auch schon mit den Interessentenkreisen in Verbindung gesetzt hätten; vornehmlich sei hierbei der Central-Verband deutscher Industrieller in Anspruch genommen worden. Aus den weiteren Erklärungen ging hervor, daß die Arbeitsnachweisämter in Verbindung mit den Berufsgenossenschaften gebracht werden sollten, während aus dem Schoße der Commission die Meinung heraustrat, daß den Bedürfnissen des Arbeiterstandes nur genügt werden könne durch eine decentralisirte territoriale Organisation, und zwar durch die Schaffung einer Organisation auf gesetzlichem Wege und nicht auf dem Verordnungswege. Von dieser Stelle wurde mit vielem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Regierung in bedenklicher Weise auf dem Gebiete der Socialpolitik sich mit discretionären Vollmachten ausstatten lasse, und dies müsse mehr wie je verhindert werden; und es sei bedenklich, solche discretionäre Vollmachten da zu gewähren, wo an maßgebender Stelle so paradoxe wirthschaftliche Anschauungen neuerdings zu Tage getreten, wie dies der Fall gewesen sei bei den Auseinandersetzungen über die Gründe der Zunahme der Auswanderung.

Wenngleich die Petition an sich nicht geeignet erscheint, als verwerthbares Material für die herbeizuführende Organisation zu dienen, so liegt in derselben doch ein dankenswerther Anstoß, diese hochwichtige Materie schneller in Fluß zu bringen.

Herr v. Bennigsen hat sich, dem „Hann. Cour." zufolge, jüngst bei einer geselligen Zusammenkunft von Mitgliedern der nationalliberalen Partei in Hannover über die innere politische Lage wie folgt ausgesprochen:

„Zwar seien die vergangenen Jahre für die nationalliberal gesinnten Männer keineswegs erfreuliche gewesen, aber er habe doch den Eindruck, als sei das Schlimmste nun überstanden. Ein Anfang zum Bessern sei aller Orten wahrnehmbar und berechtige zu den besten Hoffnungen. Auch die Regierung und in erster Linie Fürst Bismarck haben in den letzten Monaten sich der Erkenntniß nicht mehr verschließen können, daß nur im Verein mit den gemäßigten Parteien gesunde Verhältnisse geschaffen, fruchtbringende Errungenschaften erzielt werden können. Man dürfe auch durch die unerfreuliche parlamentarische Lage sich den Blick nicht trüben lassen; auch hier deute alles auf eine Wendung zum Bessern. Daß mit den Ultramontanen und den Reactionären nichts anzufangen, nichts zu Stande zu bringen sei, habe sich deutlich genug gezeigt, während andererseits doch bei manchen weiter nach links stehenden Liberalen die Einsicht zum Durchbruch komme, daß das Festhalten ihres doctrinären Standpunktes in politischer und wirthschaftlicher Beziehung unfruchtbar sei für ihre Bestrebungen für das Wohl des Ganzen. So dürfe man die besten Hoffnungen auf eine gedeihliche Zukunft und auf ein erfolgreiches Wirken der nationalliberalen Partei in derselben hegen."

So unerfindlich es nun auch ist, woher Herr v. Bennigsen diese „besten Hoffnungen" nimmt, — der herzlich geringe Gewinnst der Nationalliberalen bei den Wahlen giebt doch wahrhaftig keine Veranlassung zu einem solchen Optimismus — so ist es andererseits doch auch erfreulich, den ehemaligen Führer der Nationalliberalen sagen zu hören, „daß mit den Reactionären nichts anzufangen ist". Wenn doch diese seine Parteigenossen im Reichstage, die jetzt mit diesen selben Reactionären Arm in Arm gehen, beherzigen wollten! Wenn die Partei auf dem Wege weiter wandelt, wie bisher seit den Tagen von Heidelberg und Berlin, dann ist es mit der Verwirklichung der Hoffnung auf ein „segensreiches Wirken der nationalliberalen Partei" schlimm bestellt!

Der Vorsitzende des **conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen**, Freiherr v. Friesen auf Rötha, erläßt im „Conservativen Vereinsblatt" vom 5. Januar einen Aufruf zur Gründung einer Kasse für Unterstützung reichstreuer Wahlen im Königreiche Sachsen. Aus der Kasse sollen tüchtige, aber unbemittelte conservative Männer für den Fall ihrer Wahl in den Reichstag unterstützt werden. — Nun gut! Wie reimt sich aber damit das Gezeter zusammen, welches die Conservativen regelmäßig erheben, wenn einmal die Rede auf den Diätenfonds der ehemaligen Fortschrittspartei kommt? Das ist wieder einer der vielen Fälle, wo die Worte der Conservativen mit ihren Thaten im grellsten Widerspruche stehen!

Der vom Reichskanzler in seiner Rede vom 10. erwähnte, durch seine deutschfeindlichen Intriguen bekannte polnische Reisende Rogozinski ist, wie man hört, ein russischer Pole und gehörte früher der russischen Marine an. Die Mittel zu den Reisen desselben soll ein polnischer Magnat hergegeben haben. Zu ernsten Verwickelungen mit England wird der Versuch desselben, das Victoriagebiet am Fuße des Kamerun in englischen Besitz zu bringen, um so weniger führen, als der Correspondent der „Köln. Ztg." aus Victoria neuerdings bestätigt, daß die Besitzergreifung wohl durch ein englisches Kanonenboot, aber nicht durch den englischen Consul bestätigt worden sei. Indessen datirt der letzte Bericht vom 7. Dez., es ist also nicht ausgeschlossen, daß in der Zwischenzeit bis zum 20. Dez. der englische Consul Hewett auch noch direct eingegriffen hat.

Bezüglich der **englischen Colonialpolitik** schreibt, wie aus London telegraphirt wird, die „Times", England wünsche auf freundschaftlichem Fuße mit seinen Nachbarn zu bleiben und gewiß mit keinem mehr als mit Deutschland. Gleichwohl könne die „Times" mit keiner Anschauung einverstanden sein, die dahin ginge, daß England seine Landsleute in den Colonien von sich stieße. Weiter heißt es:

„Wo wir Verpflichtungen übernommen haben, sind wir natürlich gebunden, aber wo dies nicht der Fall und wo der englische Einfluß durch einen gefährlichen Mitbewerb bedroht ist, sollte die Regierung unverzüglich handeln. Das Auswärtige Amt darf Zanzibar nicht fallen lassen, aber vor Allem muß sie dahin wirken, die Interessen Englands in Aegypten sicherzustellen, wenn solche Vorschläge wie diejenigen Frankreichs gestellt werden."

Der „Standard" glaubt, daß die englische Regierung mit der deutschen Regierung in Unterhandlungen eingetreten ist, um ein Uebereinkommen zu Stande zu bringen, wonach keine der beiden Mächte ein Protectorat über die Samoa-Inseln übernehmen darf.

Der **schwedische Reichstag** wird am 15. d. zusammentreten. Da für die zweite Kammer neue Wahlen stattgefunden haben, so wird man während der ersten Tage mit der Prüfung der Mandate zu thun haben, und wird das Plenum erst am Montag, den 19., nach der durch den König zu haltenden Thronrede zusammentreten.

Das Deficit in dem Staatshaushalt Rußlands für 1885 beträgt 7 760 341 Rbl. Dasselbe soll durch Einnahmen gedeckt werden, welche sich aus dem Bauernloskauf ergeben.

Die Nachwirkungen des Gerüchts, daß **Italien** eine Action auf **Tripolis** plane, machen sich auch am Goldenen Horn fühlbar. Die **Pforte** armirt, wie die „Reichsb." berichtet, in aller Stille ein Geschwader, das wahrscheinlich nach Nordafrika dirigirt werden dürfte. Daß der Sultan etwaige Vorstöße gegen Tripolis als causa beli betrachten und der Gewalt mit Gewalt begegnen würde, gilt in diplomatischen Sphären für mehr als wahrscheinlich. Der türkische Gesandte in Rom, Herr Musurus Bey, fragte bereits bei Hrn. Mancini vertraulich an, ob an jenen Gerüchten etwas Wahres sei. Die Antwort lautete indessen beruhigend.

Mancini wird demnächst die Anfrage der Kammer mit Aufklärungen über den Zweck und die Natur der Expedition nach Assab beantworten. Eine Note an die italienischen Vertreter oder direct an die Mächte über die Ziele dieser Expedition ist nach der „Agencia Stefani" nicht erlassen worden, da die Entsendung einer Garnison nach den italienischen Besitzungen dem Gebrauche gemäß nicht Gegenstand einer diplomatischen Note bilde.

Die diesjährige ordentliche Session der **französischen Kammern** ist gestern eröffnet worden. Im Senat gab der Alterspräsident Carnot den Sympathien für die Armee in Tongking Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die am 25. d. stattfindenden Senatswahlen gute Resultate haben würden.

In der Deputirtenkammer gab der Alterspräsident Lecomte in seiner Eröffnungsrede den Wünschen für die in Tongking kämpfenden Soldaten Ausdruck. Zum Präsidenten wurde Brisson mit 274 von 323 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Eine Meldung des „Matin" aus Saigun vom 12. d. M. bestätigt, daß der Bruder des Königs von **Cambodja** mit chinesischen Piraten den Posten Sambur, welcher mit einer kleinen französischen Garnison und anamitischen Schützen besetzt war, angegriffen habe. Der Commandant des Postens und mehrere Leute seien nach tapferem Widerstande getödtet worden; der Gouverneur von Cochinchina sei mit Verstärkungen nach Sambur aufgebrochen. Als Ursache des feindlichen Ueberfalls wird das Inkrafttreten des neuerdings mit Cambodja abgeschlossenen Vertrages angesehen.

Trotz alledem glaubt man jedoch in Paris, daß die Bewegung sich nicht ausbreiten werde, da das Land sich ruhig verhalte. Etwas Fataleres konnte den Franzosen auch nicht passiren, als jetzt gerade hier in ernste Händel verwickelt zu werden.

Ermuthigt durch seine bisherigen Erfolge hat der General Wolseley, der Obercommandirende der englischen **Nilexpedition**, eine Anfrage der englischen Regierung, ob er Verstärkungen brauche, verneinend beantwortet. Weder in Aegypten noch in Suakin hält er solche für nöthig. Das von Sir Samuel Baker angerathene Project, ein englisches Corps von Suakin zur Unterstützung Wolseleys nach Berber abzusenden, ist damit endgiltig aufgegeben.

Wenn die auf dem Marsche befindliche Streitmacht Metammeh erreicht, wird Sir Charles Wilson sich nach Khartum begeben, um mit General Gordon zu conferiren, und dann so schleunig als möglich zurückkehren, um Lord Wolseley persönlich Bericht zu erstatten. Der Vormarsch auf Khartum würde indessen erst nach Eintreffen der Brigade Earle in Metammeh erfolgen.

Reichstag.

23. Sitzung vom 13. Januar.

Nachdem die Allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt pro 1881/82 der Rechnungscommission überwiesen und der Nachtragsetat, betreffend die Bewilligung von 180 000 M. zur Beschaffung einer Dampfbarkasse für den Gouverneur von Kamerun, in dritter Lesung ohne Discussion genehmigt worden, setzt das Haus die Berathung des Militäretats fort.

In Kap. 22 des Ordinariums der Ausgaben „Generalstab und Landesvermessungswesen" sind diesmal zwei Generalstabsoffiziere (Majors) mehr gefordert, welche den Commandanturen der Festungen Thorn und Königsberg beigegeben werden sollten. Die Commission empfiehlt die Absetzung der Mehrforderung, während sie die in demselben Kapitel zum ersten Male auftretende Besoldung für einen Generalquartiermeister der Armee zu genehmigen beantragt. Abg. v. Saldern beantragt und befürwortet die Genehmigung sämmtlicher Mehrforderungen.

Abg. Richter: Wir stimmen für die Bewilligung der zwei neuen Generalstabs-Offiziersstellen. Die bezüglich der östlichen Provinzen obwaltenden besonderen Verhältnisse, welche das Haus bereits zur Bewilligung einiger anderer neuer Stellen in denselben geführt haben, lassen es uns angemessen erscheinen, auch in diesem Punkte der Forderung der Regierung nicht entgegenzutreten. Die Bedürfnisse in Thorn und Königsberg sind den bereits befriedigten in Metz und Straßburg analog. Im Ablehnungsfalle müßten die bereits nach Thorn resp. Königsberg delegirten Generalstabsoffiziere wieder zurückgezogen werden, oder es würde eine dauernde Verminderung der Kräfte des hiesigen Generalstabes eintreten. Letzteres zu wünschen haben wir aber gar keine Veranlassung.

Der Titel wird darauf ohne Abstrich bewilligt.

In Kap. 21 „Adjutanturoffiziere und Offiziere in besonderen Stellungen" ist unter Tit. 3 ein Fonds von 450,000 M. enthalten, aus welchem im Ganzen 94 Offiziere Besoldung beziehen. Abg. Richter hatte beantragt, von diesem Fonds 100,000 M. abzusetzen und die Stellenzahl auf 70 zu vermindern. Im Namen der Budgetcommission befürwortet

Ref. v. Köller die Ablehnung des Antrages. Der Fonds von 450 000 M. sei ein discretionärer, und nur theilweise zur Besoldung der aggregirten Stabsoffiziere bestimmt; aus ihm würden u. A. auch die Vertretungskosten für erkrankte Offiziere bestritten.

Abg. Richter: Die Verwendung der Mittel des Fonds für die Bestreitung der Vertretungskosten erkrankter Commandeure sei zu billigen, nicht aber die künstliche Beschleunigung des Avancements, welche dadurch hervorgerufen werde, daß man dem Hauptmann und Compagniechef einen gewissen Anspruch gewähre, nach dem zwölften Dienstjahr Major zu werden, und ihm aus diesem Fonds das Hauptmannsgehalt zahle so lange, bis eine Stelle für ihn frei geworden sei. Dieses Verfahren könne seine Partei nicht billigen.

Kriegsminister: Von den 450 000 M. gehen bereits bestimmte, in gewissem Sinne gebundene Summen vorweg ab, und zur freien Verfügung stehen nur 348 600 M. Die Verminderung dieser Summe um weitere 100 000 M. würde so erheblich sein, daß dadurch die Interessen der Armee aufs schwerste gefährdet werden. Die aggregirten Offiziere, welche in dem Augenblick, wo sie zum Avancement heranstehen, wegen mangelnder Vacanz nicht aufrücken können, werden auf einige Monate, gewissermaßen vorschußweise befördert, und ihre Bezüge aus diesem Fonds entnommen, wodurch der Nebenvortheil entsteht, daß eine Reihe von kostspieligen Versetzungen erspart wird. Dadurch wird das Avancement nicht künstlich beschleunigt, sondern nur regulirt, und die Versetzungen werden vermieden, die auf die Solidität des Offizier-Corps einigermaßen störend einzuwirken geeignet sind.

Abg. Richter: Der Herr Kriegsminister hat bei der früheren Berathung dieses Titels zwei verschiedene Gründe für die Erhaltung desselben auf seiner früheren Höhe angeführt; einmal die Ausgleichung des Avancements im Verhältniß des einen Regiments zum anderen — und hiergegen wäre weniger einzuwenden —, dann aber auch die Ausgleichung des Avancements von Waffe zu Waffe; weil z. B. bei der Artillerie das Avancement günstiger sei, müsse es gerechtfertigt erscheinen, bei der Infanterie nach dem zwölften Jahre dem Hauptmann die Möglichkeit zu gewähren, zum Major ernannt zu werden. Dieses Verfahren können wir nicht für zulässig halten.

Der Titel wird gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Bei Kap. 23 „Ingenieurcorps" ist im sächsischen Militäretat die Umwandlung einer der drei Stabsoffizierstellen à 5700 M. in eine solche à 7800 M. gefordert. Die Commission will es bei dem früheren Status belassen, empfiehlt jedoch die Annahme folgenden Zusatzes bei dem betreffenden Titel: „Wird der älteste dieser drei Stabsoffiziere, welcher zugleich Vorstand der Genie-Direction ist, seiner Anciennität gemäß zum Obersten ernannt, so erhält derselbe den Mehrbetrag der Competenzen eines Regimentscommandeurs über den Etat". — Der Commissionsantrag wird angenommen.

Kap. 24 (Geldverpflegung der Truppen).

Abg. Dirichlet giebt der Militärverwaltung zur Erwägung, ob es sich nicht empfehle, bei der Entschädigung der durch die Truppen angerichteten Flurschäden den Rechtsweg zuzulassen. Ueber die zu zahlende Summe entscheide jetzt endgiltig eine Commission, in welcher drei Vertreter des fiscalischen Interesses die geborene Majorität gegenüber zwei gewählten Vertretern haben.

Der Kriegsminister verwahrt nach seinen Erfahrungen die Commission gegen eine Bevorzugung des fiscalischen Interesses.

Abg. Dirichlet stellt seine Erfahrung der des Kriegsministers gegenüber.

Tit. 2 enthält die Besoldung für die Militärärzte, darunter auch eine Mehrforderung von 18 000 M., nämlich eine Gehaltszulage für 30 Oberstabsärzte 1. Klasse mit je 600 M. Der Abg. v. Huene beantragt, diese Gehaltserhöhung zu streichen. Die Commission beantragt, von den 673 Assistenzärzten nur 653 zu bewilligen, in Folge dessen 18 000 M. abzusetzen. Der Abg. v. Massow beantragt, nur 12 Stellen, also 10 800 M. abzusetzen und motivirt dies damit, daß es im Interesse der Calculatur nothwendig sei, eine durch 12 theilbare Zahl von Stellen abzusetzen, was der Bundescommissar bestätigt.

Abg. Richter macht darauf aufmerksam, daß von diesen 673 etatsmäßigen Assistenzarztstellen nur etwas über die Hälfte effectiv besetzt sei. Bei diesem großen Manquement, das auch in den nächsten Jahren kaum vollständig ausgefüllt werden könnte, komme es doch nicht darauf an, ob man 12 oder 20 Stellen absetze.

Der Antrag des Abg. v. Massow wird angenommen, dagegen, dem Antrag des Abg. v. Huene entsprechend, die Mehrforderung von 18 000 M. für 30 Oberstabsärzte gegen die Stimmen der Conservativen abgelehnt.

In Tit. 3 (Beamte) werden für 71 Waffenmeister 54 315 M. mehr gefordert.

Abg. v. Huene beantragt, die Position zu streichen.

Abg. Richter will diese 71 Waffenmeister eventuell unter einem besonderen Titel 3a. bewilligen, wodurch diese Functionäre nicht den Charakter von Militärbeamten, sondern von Personen des Soldatenstandes erhalten, also auf die Präsenzstärke anzurechnen sind.

Generalmajor v. Hänisch bittet um unveränderte Bewilligung der Forderung, welche namentlich mit Rücksicht auf bei der Mobilmachung hervortretende Bedürfnisse gestellt sei.

Abg. Kalle wird mit den Nationalliberalen für unveränderte Bewilligung der Position stimmen.

Die Forderung wird nach dem Antrag v. Huene gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Conservativen gestrichen; ein gleicher Beschluß wird bezüglich der in den sächsischen und würtembergischen Etats neugeforderten Waffenmeister gefaßt.

Bei dem Kapitel „Naturalverpflegung" erwähnt Abg. v. Vollmar einen ihm aus Breslau bekannt gewordenen Fall, wonach zur Erprobung neuer Conserven Versuchscompagnien gebildet worden seien. Die Leute haben in einem Falle während 13 aufeinanderfolgenden Tagen bei 9- bis 10stündigem angestrengten Dienste lediglich von sogenanntem Kraftzwieback leben müssen, welcher mit Mastochsenfleisch zubereitet sein soll. Während dieser 13 Tage sind sie von den übrigen Mannschaften separirt und ganz genau controllirt worden, daß ihnen andere Nahrungsmittel als dieser Kraftzwieback nicht zugänglich wurden. Redner fragt den Minister, ob die Heeresverwaltung es billige, daß den Leuten dergleichen zugemuthet werde.

Kriegsminister: Auf den vom Vorredner erwähnten Fall gehe ich nicht weiter ein; die Privatbriefe, welche er erhalten hat, geben mir keine Grundlage für eine dienstliche Erörterung. Im ganzen deutschen Volke wird Niemand daran zweifeln, wenn solche Versuche angestellt werden, daß sie erstens im Interesse der Schlagfertigkeit der Armee geschehen, und daß dabei zweitens keine Rücksicht auf die Humanität und die Gesundheit der Leute vernachlässigt wird.

Abg. v. Vollmar: Ich habe garnicht von Privatbriefen gesprochen; jene Nachricht war in die Oeffentlichkeit gelangt. Wir sind auch nicht hier, um Vertrauen zu haben, sondern um uns Auskünfte zu erbitten. Von der Antwort des Ministers wird man im Hause und im Lande sehr wenig befriedigt sein.

Abg. v. Maltzahn-Gültz richtet an die Militärverwaltung die Anfrage, wie die neuerdings seitens der Proviantämter angestellten Versuche ausgefallen seien, die Naturalien für die Armee nicht mehr vom Zwischenhandel, sondern von den Producenten direct zu kaufen.

Kriegsminister: Für die vergangenen Monate September, Oktober und November war das Resultat folgendes: An Roggen wurden 15 % des Bedarfs freihändig, 85 % vom Zwischenhandel gekauft. Im Einkauf aus erster Hand war der Durchschnittspreis dabei 7 M. pro Centner; im Ankauf aus zweiter Hand 7,42 M. Der Haferbedarf wurde zu 21 % durch Ankauf erster Hand, zu 79 % durch den Zwischenhandel gedeckt; der Preis für den ersteren betrug durchschnittlich 6,73 M., für den letzteren 6,86 M. Heu wurde zu 62 % freihändig, zu 38 % im Zwischenhandel gekauft; das erstere kostete pro Ctr. 2,68 M.; das letztere 3,05 M. Bei Stroh war das Verhältniß ebenfalls 62 zu 38 %; der Preis für den Ctr.

freihändig angekauften Strohes betrug 1,79 M. (Hört, hört!) Im Ganzen sind dadurch in den genannten Monaten 241 000 M. erspart worden.

Abg. Rickert: Ohne genauere Untersuchung der örtlichen Verhältnisse hat diese Mittheilung keinen erheblichen Werth. (Zustimmung links.) Wer daraus den Schluß ziehen wollte, daß immer direct gekauft werden muß, der kennt die Verhältnisse sehr schlecht. Ich kann Ihnen einen Fall nachweisen, in welchem der Fiscus dadurch Schaden gelitten hat, daß er abwartete, statt sich rechtzeitig im September mit Vorräthen zu versehen. Der Kriegsminister hat uns selbst erklärt, daß die von ihm angeordnete, sehr eingeschärfte Verfügung schon seit 1830, glaube ich, besteht. Er hat ferner hervorgehoben, daß bei den Einkäufen das fiscalische Interesse maßgebend sein soll. Etwas Anderes haben wir ja auch nicht verlangt; so gern wir auch den Landwirthen Vortheile zuwenden wollen, in erster Reihe steht doch hier das fiscalische Interesse. Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, wenn von verschiedenen Seiten in der Commission dem Minister ein besonderer Dank dafür votirt wurde, daß er diese alte Verordnung nochmals eingeschärft hat. Aus den angeführten Zahlen geht hervor, daß bei 85 % der Roggeneinkäufe der Zwischenhändler nicht zu vermeiden war. Aehnlich steht es beim Hafer. Gegen die Einkäufe aus erster Hand haben wir nichts, wenn die in jener Verordnung geforderte Qualität erreicht wird. [illegible] (Beifall links.)

Abg. v. Schalscha (Centr.): Von einem incarnirten Haß, den Sie (links) gegen die Landwirthschaft haben sollen, ist hier nicht die Rede gewesen, sondern nur von einer wenig motivirten Vorliebe für den Handelsstand. Daß die Qualität schlechter sei, wenn direct von Producenten gekauft wird, ist eine Behauptung, die mich in Erstaunen setzt. Getreide geringerer Qualität wird doch erst durch die Mischungen der Zwischenhändler hergestellt. Wenn die Militärbehörden dem Landwirth lohnenden Absatz verschaffen, indem sie ihm einen kleinen Bruchtheil des Profits der Zwischenhändler zuwenden, so ist das [illegible] gerechtfertigt. Zu den vielen Steuern, die wir der Landwirthschaft zahlen, kommt noch in hervorragender Weise die Blutsteuer. Es ist doch festgestellt, daß die städtische Bevölkerung lange nicht in dem Maße zur militärischen Dienstleistung herangezogen wird als das Land.

Abg. Rickert: Hrn. v. Schalscha erwidere ich, daß ich nur gesagt habe, [illegible]

Kriegsminister: Ich bitte, doch den summarischen Effect nicht aus dem Auge zu lassen. Wenn 241 000 M. durch directe Ankäufe haben erspart werden können, so ist das ein Gewinn, der die Einbußen, die hier und da zu verzeichnen sind, zu compensiren vermag.

Abg. Dirichlet findet die Durchschnittsberechnung des Kriegsministers nicht ohne weiteres verständlich und erbittet nähere Erläuterungen. Bei ihm (Redner) könne doch von einem fanatischen Haß gegen die Landwirthschaft nicht die Rede sein, [illegible] Er habe als Landwirth von der Militärverwaltung für seinen Hafer nicht einen Pfennig weniger bekommen wie der Kaufmann oder Zwischenhändler; hier stehe also Erfahrung gegen Erfahrung. [illegible]

Der Kriegsminister giebt einige nähere Erläuterungen über die Grundsätze, nach welchen seine Durchschnittsberechnung der Ankaufspreise aus erster und zweiter Hand aufgestellt ist.

Abg. v. Schalscha: Hr. Dirichlet hat mit seinen Ausführungen nur bewiesen, daß der Zwischenhändler bei seinem Verkaufe an die Militärverwaltung nichts verdient. (Heiterkeit rechts und Unruhe.) Ich habe den Handel nicht angegriffen; das aber muß ich sagen: der Handel wird, sobald er eine Begünstigung erfährt, in seinen Ansprüchen maßlos. (Unruhe links.)

Abg. Stiller (freis.) glaubt, daß in der Calculation des Kriegsministers ein Irrthum insofern enthalten ist, als [illegible]

Der Kriegsminister constatirt, daß das Verhältniß der Einkäufe erster und zweiter Hand in allen Armeecorpsbezirken annähernd das gleiche sei. Die angegebenen Durchschnittspreise bezögen sich auf Einkäufe in den Monaten September, Oktober, November.

Abg. Rickert wünscht vom Minister noch detaillirtere Zahlenangaben über die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Weitere Details können nicht mehr nützen; die Zahlenangaben des Ministers haben klar bewiesen, daß der Staat beim jetzigen Verfahren Vortheil hat.

Abg. Rickert: Früher hat der Staat aber Nachtheil von diesem Verfahren gehabt; deshalb wollen wir die Sache doch noch näher controlliren und können uns mit den heutigen uncontrollirbaren Zahlenangaben des Ministers nicht zufrieden geben.

Abg. v. Kardorff: Meint der Abg. Rickert wirklich, daß es richtig ist, diese Sache zu einer mehrstündigen Debatte aufzubauschen, lediglich zu dem Zweck, dem Minister ein Mißtrauensvotum zu geben, [illegible] (Unruhe links.)

Abg. Dirichlet: Wer hat denn die ganze Geschichte angefangen? Ein Herr von der Rechten, Hr. v. Maltzahn! (Sehr gut! links.)

Abg. Rickert verwahrt sich dagegen, dem Minister ein Mißtrauensvotum gegeben zu haben. Er wolle die Sache nur objectiv prüfen. Im Uebrigen lasse er sich von Hrn. v. Kardorff am wenigsten Vorschriften darüber machen, was er hier vorbringen solle und was nicht. Dauere den Herren die Debatte zu lange, so könnten sie ja den Schluß beantragen.

Abg. Gröber (Volksp.) fragt, ob man nicht seitens wissenschaftlicher Autoritäten Untersuchungen darüber anstellen lassen will, ob die den Soldaten gelieferten Portionen hinreichen, um sie bei den heutigen Anforderungen des Dienstes ausgiebig zu ernähren. Allgemein ist man der Ansicht, daß das dem Soldaten gereichte Mittagessen allen billigen Anforderungen entspricht, doch wird der Mangel eines warmen Abendessens sehr empfunden. Falls die militärischen Autoritäten zu der Schlußfolgerung gelangen, daß die jetzige Friedensportion unzureichend ist, möchte ich den Bundesrath bitten, die Vorlage zu machen, die Portion zu vergrößern.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Januar. Die deutsch-conservative Partei des Reichstages hat folgenden (von uns schon telegraphisch signalisirten) Antrag eingebracht:

„Artikel 1. § 135 der Gewerbe-Ordnung erhält folgende Fassung: Kinder unter 14 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Doch hat der Bundesrath die Befugniß, für bestimmte Fabrikationszweige und unter bestimmten Bedingungen für Kinder von 12 bis 14 Jahren eine Ausnahme zu machen. In letzterem Falle darf die Beschäftigung von Kindern die Dauer von sechs Stunden nicht überschreiten. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden. Kinder, welche zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind, dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie in der Volksschule oder in einer von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplane einen regelmäßigen Unterricht von mindestens drei Stunden täglich genießen.

Artikel 2. Hinter § 136 wird folgender neuer Artikel eingefügt: § 136a. Verheirathete Frauen dürfen in Fabriken weder an Sonn- und Festtagen, noch zur Nachtzeit zwischen 8½ Uhr Abends und 5½ Uhr Morgens beschäftigt werden. Sie müssen mindestens 1½ Stunden vor dem Eintritt der Mittagspause entlassen werden, so daß die Pause für sie wenigstens 1½ Stunde beträgt. An Sonnabenden und den Vorabenden der Festtage müssen verheirathete Frauen 2 Stunden vor Schluß der Arbeitszeit, spätestens aber um 5½ Uhr entlassen werden. Wöchnerinnen dürfen während 3 Wochen nach der Entbindung nicht beschäftigt werden."

△ **Berlin**, 13. Januar. Im Reichstage hat die Anordnung, daß der Zutritt zu der Abgeordnetentribüne in Zukunft nur gegen Karten, welche die Vorstände der einzelnen Fractionen verabfolgen, gestattet werden soll, anfangs sehr überrascht. Der Anlaß zu dieser Anordnung soll der sein, daß namentlich von den socialdemokratischen Mitgliedern des Reichstags so zahlreicher Besuch auf die Tribüne geführt worden sein soll, daß für die Angehörigen und Bekannten der Mitglieder der übrigen Fractionen öfters wenig Raum übrig blieb.

* **Berlin**, 13. Januar. In der Budgetcommission sind heute bei der Forderung von 150 000 M. zur Erforschung des Innern Afrikas (welche, wie schon gestern Abend telegraphisch mitgetheilt wurde, angenommen ist) noch mancherlei werthvolle Aufschlüsse gegeben worden, so namentlich dahin, daß die Reichsregierung sich nicht an die ostafrikanische Gesellschaft gebunden habe, sondern auch selbstständige Forschungen anstellen zu lassen entschlossen sei. Die Bewilligung erfolgte mit 14 gegen 10 Stimmen, welche 9 Centrumsmitglieder und Abg. Dirichlet abgaben.

* Der königliche Hof legt heute für den Prinzen August von Württemberg auf acht Tage Trauer an.

* Von der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind aus Cannes günstige Nachrichten eingetroffen. Zur vollständigen Kräftigung ihrer Gesundheit wird die Frau Erbprinzessin bis Ende April im südlichen Frankreich verbleiben.

* Die Wahlprüfungs-Commission hat heute die Wahl des Abg. Woermann (Hamburg) für giltig erklärt.

* In den letzten Tagen sind wieder zwei Zuckerfabriken, [illegible], in Concurs gerathen.

* Wie der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel telegraphirt wird, soll der dort stationirte deutsche Kriegsdampfer „Loreley" Ordre erhalten haben, sofort nach der westafrikanischen Küste abzugehen.

* Der deutsche Generalconsul Rohlfs wird noch Ende des laufenden Monats in Zanzibar eintreffen und dort erwartet ihn ein feierlicher Empfang seitens des Sultans. Da es sich um das Auftreten des ersten deutschen Generalconsuls [illegible] handelt, findet die Einführung des Herrn Rohlfs dort durch ein deutsches Kriegsschiff statt.

* Wie der „Hamb. Corr." aus Kiel geschrieben wird, ist es nicht richtig, daß durch den Handelskammer-Secretär Hansen in Kiel ein Kaufgeschäft hinsichtlich eines größeren überseeischen Grundbesitzes vermittelt worden ist. Es sei dabei aber nicht Kieler Kapital betheiligt, doch liege das Grundstück in Afrika.

* Dem „Hannov. Cour." schreibt man unter dem 11. von hier: In den letzten Tagen schwebte die Gefahr einer Präsidentenkrisis über dem Reichstag; der Abg. Richter erklärte, den Ordnungsruf, den er sich in der Freitagssitzung zugezogen hatte, [illegible] nicht auf sich beruhen zu lassen, sondern an das Haus appelliren zu wollen. Die Gefahr lag sehr nahe, daß in diesem Fall der Reichstag seinen Präsidenten desavouirte und der letztere alsdann sein Amt niederlegte. Indessen ist es gelungen, Herr Richter wolle die Sache doch auf sich beruhen lassen.

* Der clericale „Westfälische Merkur" schreibt: „Unter aller Reserve verzeichnen wir die Nachricht, daß für die Stelle des neuen Directors im Auswärtigen Amte (mit 20 000 M. Gehalt) Herr v. Bennigsen in Aussicht genommen, um diplomatisch eingeschult zu werden und später weiter aufzurücken." — Das ist wohl nur als Curiosum aufzufassen!

* Der Synodalrath ist zu gemeinschaftlicher Sitzung mit dem evangelischen Oberkirchenrath, wie die „N. Pr. Ztg." hört, auf Mittwoch, den 21. d. M., einberufen worden. Gegenstand der Verhandlung wird, dem Vernehmen nach, die schon auf den Provinzialsynoden vorberathene Regelung des Diensteinkommens der Geistlichen sein. Eine Vorlage stellt die zum Theil weit auseinander gehenden Beschlüsse der Synoden über diesen Gegenstand zusammen und formulirt zum Schluß diese Differenzen in einer Reihe von Fragen, auf deren Beantwortung das Ziel der Berathung mit dem Synodalrath gerichtet sein wird.

* Die Strafkammer des kgl. Landgerichts zu Bayreuth hat den katholischen Dechantpfarrer Johann Reuß von Stadtsteinach wegen eines nach § 130a des R.-St.-G.-B. (Kanzelparagraph) verübten Vergehens wider die öffentliche Ordnung zu einer einwöchigen Festungshaft verurtheilt. Er hatte vor den letzten Reichstagswahlen in der Predigt seine Pfarrkinder vor der Abgabe liberaler Stimmzettel gewarnt. Der Staatsanwalt hatte einen Monat Festungshaft beantragt. — Also: der Landwehrhauptmann darf's, der Pfarrer aber darf's nicht.

England.

A. **London**, 12. Januar. Prinz Heinrich von Battenberg, der zukünftige Gemahl der Prinzessin Beatrice, hat sich nach Berlin zurückbegeben. Die Regierung wird vom Parlament in nächster Session eine Dotation für die Prinzessin Beatrice fordern. Es wird eine Mitgift von 30 000 Lstr. und eine Jahresappanage von 6000 Lstr. beantragt werden. — Dem „Weekly Register" zufolge ist der englische Baronet Sir Philipp Rose mit seiner Frau und fünf Kindern jüngst zur katholischen Kirche übergetreten. Sir Philipp Rose's Vater war ein intimer Freund Lord Beaconsfield's und einer der Testamentsvollstrecker des berühmten Staatsmannes.

Rußland.

Petersburg, 11. Januar. Die hier vielfach bezweifelte Nachricht von der Bestätigung der neuen jüdischen Secte „Neuisrael" durch den Minister des Innern, ist, wie man der „Fr. Ztg." meldet, thatsächlich erfolgt. Die Regierung ist der Bewegung nicht unsympathisch; trotzdem wird ein Rückgang derselben gemeldet, da Mißtrauen gegen die Aufrichtigkeit des Gründers der Secte entstanden ist.

Danzig, 14. Januar.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 15. Januar.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

* **[Anti-Kornzoll-Petition.]** Die in der hiesigen Wähler-Versammlung vom 16. Dezbr. beschlossene Petition an den Reichstag um Ablehnung der auf Erhöhung der Getreidezölle gerichteten Anträge hat, obwohl dieselbe erst seit Neujahr circulirt, in unserer Stadt bereits über 7000 Unterschriften erhalten. Die Petition wird mit den bisher eingekommenen Unterschriftsbogen heute oder morgen an den Reichstag abgehen, derselben jedoch noch ein ansehnlicher Nachtrag folgen, da die Sammlung von Beitritts-Erklärungen noch fortgesetzt wird.

* **[Von der Weichsel.]** Nach den heute eingegangenen telegraphischen Nachrichten ist gestern gegen Abend auf der unteren Strecke von der Fährtafel bei Plehnendorf ab nach aufwärts Eisstand eingetreten. Die Mündung bei Neufähr ist eisfrei. Bei Pieckel und Dirschau sind Veränderungen nicht vorgekommen und dauert das Grundeistreiben fort. Wasserstand bei Pieckel 1,42, Dirschau 1,92, Rothebude 1,40, Plehnendorf 3,70 Meter.

* **[Weichselregulirungs-Conferenz.]** Die jüngste Mittheilung der „Pol. Corr.", daß die preußische Regierung sich bereit erklärt habe, in commissarische Erörterung wegen Regulirung der österreichisch-deutschen Weichselstrecke längs der Grenze von Schlesien und Galizien einzutreten, bestätigt sich. Die Berathungen werden anknüpfen an die in betreff der Weichselregulirung im Dezember 1880 in Warschau abgehaltene Conferenz der Delegirten Rußlands, Oesterreichs und Preußens, auf welcher in allen denjenigen technischen Fragen, welche zur Erörterung kamen, eine vollständige Einigung erzielt worden ist.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Vor Beginn der Sitzungen des westpreußischen Provinzial-Landtages am 19. d. M. wird am Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags, noch eine Sitzung der Mitglieder des Provinzial-Ausschusses stattfinden, um noch einige dem Provinzial-Landtage zu machende Vorlagen einer Vorberathung zu unterziehen.

* **[Fallissement.]** Einem heute Mittag aus Kulm hier angelangten Privat-Telegramm zufolge soll die Kulmer Creditgesellschaft Meyer u. Hirschfeld sich zur Zahlungs-Einstellung genöthigt gesehen haben.

* **[Stadttheater.]** In dem ersten Gesammt-Gastspiel der Liliputaner: „Robert und Bertram", werden die Rollen des Robert, Bertram, Strambach und Michel von den Zwergen gespielt. Sonnabend gehen mit den Zwergen zwei Vorstellungen in Scene, Nachmittags „Sneewittchen und die sieben Zwerge", Abends „Lumpaci-Vagabundus."

* **[Titel-Verleihung.]** Herrn Gaßmann, Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik zu Danzig, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Titel Fabriken-Commissarius verliehen worden.

* **[Feuer.]** Ein größeres Feuer in Ohra nahm in letzter Nacht die Thätigkeit unserer Feuerwehr ca. 3 Stunden lang in Anspruch. In dem Gasthaus-Etablissement „Zur Harmonie", an der Chaussee Nr. 170/71, standen die auf dem Hofe belegenen Holzschuppen, Stallungen und die Kegelbahn in hellen Flammen. Auch der Giebel und die Zwischendecke des aus Fachwerk erbauten Wohnhauses sowie eine massive Räucherkammer waren vom Feuer bereits ergriffen. Den vereinten Bemühungen der mit zwei Druckwerken zu Hilfe geeilten Danziger Feuerwehr und der Ohraer Ortsspritze gelang es, das Wohnhaus, die Räucherkammer und auch noch einen Theil der Kegelbahn zu erhalten. Die Holzschuppen brannten nieder. — Gestern Abends 5½ Uhr rief ferner ein kleiner, schnell beseitigter Brand die Feuerwehr nach dem Hause Portechaisengasse 13, wo im Keller verschiedene Papierstücke brannten.

Heute Mittag gegen 2 Uhr verkündeten dicke Rauchwolken, welche aus der Gegend der Sandgrube aufzusteigen schienen, den Ausbruch eines größeren Feuers. In dem im Logengange befindlichen, zum Hause Heumarkt Nr. 7 gehörenden Stalle war auf bisher unerklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches sich schon durch das Dach Bahn zu brechen suchte, so daß aus allen Luken die Flammen herausschlugen. Die Feuerwehr setzte sofort zwei Druckwerke in Thätigkeit und als Referent den Platz verließ, schien jede Gefahr beseitigt. Herr General v. Olschewski hat dabei einen empfindlichen Verlust zu beklagen, indem seine beiden werthvollen Reitpferde, welche in dem Stalle eingestellt und eingeschlossen waren, während von dem Dienstpersonal Niemand zugegen war, durch den furchtbaren Qualm und die erlittenen Brandwunden zu Tode gekommen sind.

—g— **[Schwurgericht.]** Heute stand das Ehepaar Formella aus Czoppa, des wissentlichen Meineides angeklagt, vor den Geschworenen. Es handelt sich um eine vor dem Schöffengericht in Carthaus im vorigen Jahre abgegebene eidliche Zeugenaussage. Ein Mann, Namens Czloch, war der Mißhandlung angeklagt, begangen an einer 77 jährigen Frau, der Hebeamme Wronski, die von Czoppa nach Lomcz fahren sollte, um einer Käthnerfrau bei der Entbindung zu helfen. Czloch wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, da eine Reihe glaubwürdige Zeugen die Mißhandlung mit angesehen haben wollten. Czloch legte Berufung ein und versuchte den Alibibeweis anzutreten. Als Zeugen nannte er die heute Angeklagten, welche aussagten, und beschworen, daß Czloch an jenem Abend sich von 7 bis 12 Uhr bei ihnen befunden habe. Es wurden heute die nämlichen Zeugen, wie vor dem Schöffengericht in Carthaus, mit Ausnahme der inzwischen verstorbenen Frau Wronski, vernommen. Die Verhandlung gestaltete sich insofern interessant, als die Formellas auch heute bei ihrer damaligen Behauptung bleiben. Czloch aber, der damals auf's entschiedenste die Mißhandlung bestritt, giebt heute dieselbe zu. Nach derselben sei er zu Formella gegangen. Er sagt, die Formellas hätten ihm gesagt, er solle doch nicht dumm sein und soll Berufung einlegen, sie würden für ihn zeugen. Er habe die Berufung dann eingelegt, nur wie er angiebt um seinen Strafantritt hinauszuschieben und seine Wirthschaft nicht zu schädigen. Trotzdem hat er auch noch in der Berufungsinstanz die Mißhandlung auf's entschiedenste geleugnet. — In Folge eines Antrages der Vertheidigung, noch zwei Entlastungszeugen vorzuladen, dem der Gerichtshof stattgab, wurde die Verhandlung bis Freitag Mittag 1 Uhr vertagt.

* **[Unglücksfall.]** Aus Zoppot wird uns heute mitgetheilt, daß am Montag daselbst der frühere Bäckermeister, jetzige Arbeiter Fiehn auf dem durch das Kaiserthal führenden Wege von einer Lowry der für die Lehmanfuhr zur Karpinskischen Ziegelei eingerichteten Pferdebahn überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Um festzustellen, ob auf irgend einer Seite ein Verschulden an diesem Unglücksfall vorliegt, ist die Untersuchung durch das Zoppoter Amtsgericht eingeleitet worden und es sollte heute die gerichtsärztliche Section der Leiche des Fiehn stattfinden.

[Polizeibericht vom 14. Januar.] Verhaftet: wegen Diebstahls eine Dirne, 1 Arbeiter, wegen Unterschlagung 1 Arbeiter, wegen Mißhandlung 1 Arbeiter, wegen Ruhestörung 1 Person; 7 Obdachlose, 6 Bettler, 18 Dirnen. — Gestohlen: 35 M. baares Geld in Gold- und Silbermünze, 1 vergoldeter Milchtopf. — Gefunden: auf dem Wallplatz eine Bernstein-Halskette, auf Langgarten 1 Kinderhemde, in einem Briefkasten der Stadt eine Postfreimarke à 10 ₰., abzuholen von der Polizei-Direction. — Die Eigenthümer folgender, im Dezember 1883 als gestohlen abgenommener Sachen sind bisher nicht ermittelt worden: 1 Holzaxt, 2 Ringe Eisendraht, 1 Cigarrentasche, 2 kleine Holzkisten, 1 Beutel mit Farben, 3 Dachrinnenträger von Eisen, 1 Borstenpinsel und 1 Pack 4zöllige Drahtnägel. Sämmtliche Sachen sind beim Polizei-Districts-Commissariat in Langfuhr asservirt.

ph. **Dirschau**, 13. Januar. Der hiesige vaterländische Frauenverein hat, wie der in der General-Versammlung vom 11. d. M. erstattete Bericht ergiebt, im Jahre 1884 eingenommen 2406 M., ausgegeben 1138 M. An Arme der Stadt und Umgegend wurden im Laufe des Jahres 640 M., 200 M. zur Unterstützung der beiden hiesigen Vereine für Armen- und Krankenpflege vertheilt. Das Vereinsvermögen beträgt 8952 M. Der Vorstand besteht aus den Damen Enß, Carlssohn, Fichtner, Gerschow-Rathstube, Hauer, Koch, Reich, Rintelen, Hopp und den Herren Rentier Johst-Liessau, Rector Killmann, Fabrikbesitzer Muscate, Major v. Palubicki-Liebenhof, Probst Sawicki, Dr. med. Scheffler, Baurath Schmidt, Amtsrichter Thymrau, Bürgermeister Wagner.

ȣ **Marienburg**, 13. Januar. Nachdem heute Vormittags über die Nogateisdecke zwischen hier und Caldowe ein Uebergang fertiggestellt worden ist, wurde derselbe im Laufe des Nachmittags von Fußgängern bereits fleißig benutzt. Angesichts des andauernden gelinden Wetters dürfte jedoch große Vorsicht geboten sein. — Gestern weilte während mehrerer Stunden der Bischof Dr. Cremenz von Ermland in unserer Stadt.

ȥ **Elbing**, 12. Jan. Elbing ist gegen alle anderen Städte von gleicher Bedeutung zurückgeblieben in der Erfüllung einer Ehrenpflicht gegen seine für das Vaterland gefallenen Söhne. Zu einem würdigen Kriegerdenkmale haben erst die Mittel gefehlt, nun kann man sich über die Ausführung nur schwer einigen. Eine plastische und eine mehr architektonisch gehaltene Gruppe liegen als Entwürfe vor. Erstere, eine Arbeit des berühmten Erzgießers und Bildhauers v. Miller in München, würde unserer kunstarmen Stadt zu großem Schmucke gereichen. Nun ist ihr Nebenbuhlerschaft erwachsen von einem gothischen Aufbau, ganz geschickt componirt, der in einer alten Stadt, in der Umgebung ehrwürdiger Monumentalbauten vielleicht am Platze sein würde. Inmitten unserer nüchternen, stillosen Häuser, auf dem modernen, freundlichen, indessen jedes architektonischen Charakters entbehrenden Platze müßte so ein Spitzbogenbau fast komisch wirken, jedenfalls in frappanten Gegensatz zu aller Umgebung treten. Deshalb ist es sehr erstaunlich, daß unsere Stadtverordneten sich gegen diesen Entwurf entschieden haben, gleichviel ob aus ästhetischen oder praktischen Gründen. Hoffentlich kommt der Entwurf v. Millers, eine plastische Gruppe aus Bronzeguß, nun bald zur Ausführung und erhält einen Platz entweder in der Perspective zwischen Friedrich Wilhelmsplatz und Schauspielhaus, die durch Abbruch der Hauptwache und des Exerzierhauses frei wird, oder am Lustgarten, jedenfalls aber im grünen Hintergrund, sei dieser eine Pergola, ein Bosquet, auf dem die Gestalten sich abheben, oder eine Exedra. — Vor recht gut besetztem Saale hat gestern das Künstlerpaar Henschel concertirt und im allgemeinen gefallen. Man hat die hohe Kunst des Sängers, besonders die der musikalischen Declamation und der wirksamen, auf Effect berechneten Nuancirung bewundert, die oft den Mangel an wohlthuender Klangschönheit des wenig sympathischen Stimmaterials und die Unmittelbarkeit der Empfindung vergessen ließ. Die graziöse Zierlichkeit in dem Vortrage der Sängerin wirkte besonders da bestrickend, wo man auf den heißen Athem der Leidenschaft und auf große Stimmungsmalerei verzichten konnte, also in den französischen und italienischen Chansonetten oder Duetten, in einem Liede von Mendelssohn. Aus der bunten Fülle glänzender Sächelchen, die der Concertabend vor uns ausschüttete, leuchtete hier und da das Feuer eines echten Brillanten, in funkelnden Facetten geschliffen ein werthvoller Edelstein hervor. Es fehlte aber auch nicht an allerlei flimmerndem Tand ohne jeden innern Werth, an falschem Theaterschmuck, Rauschgold und allerliebsten Nippes, an die man kaum mehr denkt, wenn der letzte Ton verklungen. Den äußern Erfolg des Concerts hat vielleicht das Gastspiel von Rosa Hildebrand, der altbekannten Heroine aus Hannover, etwas beeinträchtigt, die im Theater gleichzeitig ihre Paraderollen spielt und damit Beifall findet.

* Der Gerichtsassessor Lewin in Thorn ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Mogilno zugelassen worden.

ß. **Pillau**, 13. Jan. Im vergangenen Jahre sind in Königsberg und Pillau im Ganzen 1973 Schiffe von 1 436 762 Cubikmeter Rauminhalt eingekommen, von welchen befrachtet waren: 320 mit Ballast, 551 mit diversen Gütern, 270 mit Steinkohlen und Coaks, 253 mit Gips, Kalksteinen, Cement, Guano etc., 190 mit Heringen, 45 mit Oel und Petroleum, 31 mit Eisen, Eisenbahnschienen, Maschinen, 9 mit Salz, 224 mit Dachpfannen und Steinen, 14 mit Oelkuchen, 10 mit Eis. Von den 1973 Schiffen waren 1087 Dampfer mit 1 218 201 Cubmtr. Rauminhalt und 886 Segelschiffe mit 218 561 Cubmtr. Rauminhalt. Ausgegangen sind 1919 Schiffe mit 1 423 415 Cubmtr. Rauminhalt, darunter in Ballast, leer und mit eingebrachten Ladungen gesegelt 237 Schiffe von 256 741 Cubmtr. Von den ausgegangenen Schiffen waren 1091 Dampfer.

Königsberg, 13. Jan. Wie die „Ostpr. Ztg." meldet, fand am Sonnabend in der Umgebung der Stadt ein Pistolenduell zwischen zwei hiesigen Studirenden statt, bei welchem dem einen der linke Arm durch die Kugel zerschmettert wurde.

Insterburg, 13. Jan. In der Infanterie-Menage bei Hrn. G. hatte man gestern beim Kochen des Mittagessens unterlassen, das Sicherheits-Ventil des Papin'schen Topfes in Function zu erhalten, so daß eine Explosion des Kessels erfolgte. Die Fenster des Raumes wurden zertrümmert und auch andere Gegenstände beschädigt. Zwei Grenadiere, welche sich in dem Kochraum befanden, haben derartige Brandwunden erlitten, daß ihre Aufnahme in das Garnison-Lazareth nothwendig wurde; lebensgefährlich sind ihre Verletzungen glücklicher Weise nicht. (Inst. Ztg.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Jan. (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags erklärte der Schatzsecretär Burghardt, die Regierungen hielten es nicht für nothwendig und zweckmäßig, schon jetzt während der Krisis Entschlüsse wegen der Zuckersteuer zu fassen. Er wünscht, noch einige Monate zu warten, und gestattet zu, daß die Freunde der Fabrikatsteuer sich vermehrt haben, aber auch die gegnerischen Stimmen seien gewichtig.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 14. Januar. (Privat-Telegramm.) Der preußische Antrag auf Erhöhung der Getreidezölle ist gestern dem Bundesrathe zugegangen. Der preußische Antrag verlangt für Roggen eine Verdoppelung, für anderes Getreide eine Verdreifachung des Zolles.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." citirt an hervorragender Stelle einen Artikel des russischen Generals Sobolew, welcher England zu Gemüthe führt, daß die Russen dreißig Meilen von Herat stehen, und fragt, was wohl geschehen würde, wenn 300000 Russen von hier der indischen Bevölkerung ankündigten, sie kämen, nicht um sie zu unterwerfen, sondern von dem fremden Joche zu befreien.

Vermischtes.

Berlin, 13. Januar. Der bei den Taubstummen Deutschlands wohlbekannte Eduard Fürstenberg ist vorgestern im 70. Lebensjahre gestorben. Selbst von Natur taubstumm, nahm er sich seiner Leidensgefährten in uneigennützigster Weise an und trat überall, wo es galt, für die Interessen derselben ein. Er gab die erste Anregung zur Bildung von Taubstummenvereinen in allen größeren Orten Deutschlands, welche dem Central-Verein für das Wohl der Taubstummen, dessen Präsident der Entschlafene war, beitraten, und war langjähriger Sachverständiger für Taubstumme im städtischen Armen- und Waisenhaus-Angelegenheiten. Um den im Reich zerstreut lebenden Taubstummen die Möglichkeit zu schaffen, jährlich wenigstens einmal an geweihter Stätte an der Feier des Gottesdienstes theilzunehmen, schuf er mit Unterstützung der königlichen Behörden das sogenannte Kirchenfest der Taubstummen, welches alljährlich am 13. Sonntag nach Trinitatis in der Dorotheenstädtischen Kirche hierselbst abgehalten wird. Fürstenberg hat auch für die Taubstummen Deutschlands ein eigenes Organ „Der Taubstummenfreund" begründet.

* Wegen neuerdings in recht unerhörter Weise ausgeführter Heirathsschwindeleien sind heute die Wittwen Frau Reitz und Frau Lange zur Untersuchungshaft gebracht worden. Die in der Roßstraße wohnende Frau Reitz hatte Anfangs November v. J. in hiesigen Zeitungen annoncirt, daß eine junge Wittwe, heiteren Temperaments, mit einem Vermögen von 60 000 M., einen Gutsbesitzer, am liebsten einen Wittwer, der ein Kind habe, heirathen wolle. Auf diese Annonce meldete sich unter Anderen ein Gutsbesitzer aus der Mark, welcher auf die Aufforderung der Reitz nach Berlin kam und der Reitz auf deren Verlangen für den Fall des Zustandekommens der Partie eine Provision von 2000 M. versprach und ihr sofort 50 M. für ihre angebliche Mühewaltung zahlen mußte. Hierauf wurde ihm die „reiche Braut" in der Person der Frau Lange vorgestellt, welche in der Köpnickerstraße eine ganz niedlich eingerichtete kleine Wohnung hat und von nicht unangenehmem Aeußern ist. Die Braut gefiel ihm, und auf seinen Vorschlag fuhren mit ihm die beiden Frauen nach seiner Heimat, um sein Anwesen zu betrachten und sich über seine persönlichen Verhältnisse zu erkundigen. Diese Erkundigungen fielen recht günstig aus und Frau Lange, welche sich bis dahin recht zurückhaltend benommen, gab ihr Jawort und die Verlobung wurde gefeiert. Während der Verlobungszeit kam der Bräutigam oft nach Berlin, führte beide Frauen nach Vergnügungslokalen und Restaurants und machte ihnen werthvolle Geschenke. Auffällige Umstände erregten nach einigen Wochen bei dem Bräutigam Verdacht; seine Nachforschungen ergaben, daß die reiche Braut völlig vermögenslos und in Gemeinschaft mit der Reitz heirathslustige Herren in der erwähnten Weise an sich locke und schädige.

London, 12. Jan. Die Londoner Musiksaison in 1884 verspricht nach den bis jetzt vorliegenden Ankündigungen eine ungewöhnlich lebhafte und interessante zu werden. Die Programme der verschiedenen Musikgesellschaften, darunter der Sacred Harmonic Society, der Bach Choir, die Philharmonic Society, die Albert Hall Choral Society (welche voriges Jahr Wagners „Parsifal" als Oratorium zur Aufführung brachte), die London Musical Society &c., enthalten zahlreiche Novitäten und stellen die herrlichsten Kunstgenüsse in Aussicht. Die Krystallpalast-Concerte werden am 14. Febr. wieder aufgenommen. Die populären Richter-Concerte werden ebenfalls nicht fehlen. Von fremden Virtuosen werden im Laufe der Saison Professor Joachim, Sarasate, Wilhelmj, Frl. Kleeberg, Herr Hartvigson und möglicherweise auch Frau Clara Schumann in London gastiren. Den würdigen Beschluß der Concertsaison wird im Juni das dreitägige Händelfest im Krystallpalast unter der Leitung von August Manns bilden. An Opernunternehmungen wird es ebenfalls nicht mangeln. Zunächst wird eine neunwöchentliche englische Opernsaison im Drury-Lane-Theatre unter Carl Rosa's Leitung, deren Novitäten Massenet's „Manon" und „Nadeshda", eine Oper nach einem russischen Sujet von Goring Thomas, dem Componisten von „Esmeralda", sein werden. Allen gegentheiligen Behauptungen zuwider wird die italienische Opernsaison im Covent-Garden-Theater nach wie vor mit den bekannten „Sternen" stattfinden. Wenn Adeline Patti dieses Jahr überhaupt in London singt, wird das in Coventgarden sein. Die Stagione wird am 28. April beginnen. Es ist auch von einer italienischen Oper im Drury-Lane-Theatre unter Leitung des Impresario Mapleson die Rede, für welche angeblich Adeline Patti und Christine Nilsson gewonnen sind. Endlich ist eine kurze deutsche Opernsaison mit Hans Richter als Orchesterdirigenten in Aussicht genommen.

Am Sonnabend Abend und Sonntag früh herrschte in London, sowie in anderen Theilen des Landes ein heftiger Sturm, verbunden mit Regen und Hagel. Gegen 6 Uhr Abends am Sonnabend riß ein fürchterlicher Windstoß den Thurm von der Missionskirche St. Mark in Camberwell (ein eisernes Gebäude) und warf ihn mitten auf die Straße. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 14 Januar.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	64,10	64,30
April-Mai	167,00	165,70	4% rus.Anl.80	81,90	82,00
Mai-Juni	172,00	170,70	Lombarden	245,00	245,50
Roggen			Franzosen	498,00	496,00
April-Mai	145,50	144,00	Cred.-Actien	502,00	503,00
Mai-Juni	145,50	144,00	Disc.-Comm.	201,90	202,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	150,90	150,50
Januar	23,80	23,90	Laurahütte	99,00	99,00
Rüböl			Oestr. Noten	165,35	165,35
April-Mai	52,40	52,10	Russ. Noten	212,90	213,75
Mai-Juni	53,00	52,60	Warsch. kurz	212,40	212,80
Spiritus loco	41,50	41,50	London kurz	—	20,465
April-Mai	43,90	43,50	London lang	—	20,28
Mai-Juni	44,10	43,70	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,40	SW.-B.g.A.	63,70	63,60
3½% westpr. Pfandbr.	95,60	95,60	Galizier	109,00	109,20
4% do.	102,00	102,00	Mlawka St-P.	112,70	112,70
5% Rum.G.-R.	97,80	97,80	do. St-A.	83,00	82,90
Ung.4% Gldr.	79,60	79,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	100,00	99,90
Neueste Russen	90,90				

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine matt, pr. Januar 157,00 Br., 156 Gd., pr. April-Mai 160 Br., 159 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, pr. Januar 125 Br., 124 Gd., pr. April-Mai 125 Br., 124 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco —, pr. Mai 54. — Spiritus matt, pr. Januar 33 Br., pr. Februar-März 33 Br., pr. März-April 33 Br., April-Mai 33 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt. Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., pr. Januar 7,10 Gd., pr. Febr.-März 7,20 Gd. — Wetter: Frost.

Bremen, 13. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 7,00 bez. und Br., pr. Februar 7,00 bez. und Br., pr. März 7,10 bez. und Br., pr. April 7,20 Br., pr. August-Dezember 7,55 Brief.

Frankfurt a. M., 13. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 251½, Franzosen 249¼, Lombarden 121⅝, Galizier 217⅝, Aegypter 65⅜, 4% ungar. Goldrente 79½, 1880er Russen 81¾, Gotthardbahn 106¾.

Wien, 13. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,10, 5% österr. Papierrente 98,40, österr. Silberrente 84,00, österr. Goldrente 105,75, 6% ungar. Goldrente 123,30, 4% ungar. Goldrente 96,32½, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 128, 1860er Loose 137,00, 1864er Loose 171,50, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 116,25, Creditactien 295,10, Franzosen 299,20, Lombarden 147,25, Galizier 263,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 153,00, Nordwestbahn 171,50, Elbthalbahn 176,00, Elisabeth-Bahn 234,50, Kronprinz-Rudolfbahn 184,00, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2375,00, Unionbank 75,60, Anglo-Austr. 98,00, Wiener Bankverein 101,90, ungar. Creditactien 307,75, Deutsche Plätze 60,45, Londoner Wechsel 123,85, Pariser Wechsel 48,87, Amsterd. Wechsel 102,25, Napoleons 9,80, Dukaten 5,76, Marknoten 60,45, Russ. Banknoten 1,28¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 211,75, Tabaksactien 123,00, Böhmische Bodencredit —.

Amsterdam, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen pr. März 214. Roggen pr. März 154, pr. Mai 154.

Antwerpen, 13. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18 bez. und Br., pr. Januar — Br., pr. Februar 18⅛ Br., pr. März 18⅛ Br., pr. September-Dezember 19⅜ Br. Weichend.

Antwerpen, 13. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer steigend. Gerste behauptet.

Paris, 13. Januar. Rohzucker 88° fest, loco 33,25 bis 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 40,75, pr. Februar 41,00, pr. März-Juni 41,80, pr. Mai-August 42,75.

Paris, 13. Jan. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 20,90, pr. Februar 21,10, pr. März-April 21,50, pr. März-Juni 21,80. — Roggen ruhig, pr. Januar 16,25, pr. März-Juni 17,00. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Januar 45,60, pr. Februar 45,75, pr. März-April 45,90, pr. März-Juni 46,60. — Rüböl behpt., pr. Januar 67,00, pr. Februar 67,50, pr. März-Juni 68,50, pr. Mai-August 69,50. — Spiritus träge, pr. Januar 44,25, pr. Februar 44,50, pr. März-April 44,75, pr. Mai-August 45,50 — Wetter: Schnee.

Paris, 13. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 81,90, 3% Rente 79,65, 4½% Anleihe 109,67½, Italienische 5% Rente 97,30, Oesterreich. Goldrente 87¼, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79 1/16, 5% Russen de 1877 98½, III. Orientanleihe —, Franzosen 617,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 306,00, Neue Türken 16,15, Türkenloose 46,00, Credit mobilier —, Spanier neue 59 15/16, Banque ottomane 604,00, Credit foncier 1322, Aegypter 328, Suez-Actien 1847, Banque de Paris 735, Banque d'escompte 551, Wechsel auf London 25,31, Foncier egyptien —, Tabaksactien 513,75, 5% privileg. türk. Obligationen 390,62½.

Liverpool, 13. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5 29/32, Februar-März-Lieferung 5 31/32, März-April-Lieferung 6, April-Mai-Lieferung 6 1/16, Juni-Juli-Lieferung 6 11/64, August-September-Lieferung 6 9/32 d.

Liverpool, 13. Januar. Getreidemarkt. Mehl und Weizen ruhig, Mais ½ d. billiger. — Wetter: Schön.

London, 13. Januar. Consols 100, 4% preußische Consols 101. 5% italien. Rente 95⅞. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 96½. 5% Russen de 1872 96, 5% Russen de 1873 96. 5% Türken de 1865 7⅞. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 78. Neue Spanier 59⅜. Unif. Aegypter 64⅝. Ottomanbank 13⅞, Suezactien 72¾. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,71, Wien 12,53¾, Paris —, Petersburg 24½. Platzdiscont 3⅞ %.

London, 13. Januar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schnee.

London, 13. Jan. Havannazucker Nr. 12 12½ nom., Rüben-Rohzucker 10⅜ fest, ruhig, Centrifugal Cuba —.

Newyork, 12. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fundirte Anleihe von 1877 122, Erie-Bahn-Actien 14⅜, Newyorker Centralb.-Actien 88¼, Chicago-North Western-Actien 89⅞, Lake-Shore-Actien 61¼, Central-Pacific-Actien 33½, Northern Pacific-Preferred-Actien 39¾, Louisville und Nashville-Actien 25¼, Union Pacific-Actien 49⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 75⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 16½, Wabash Preferred-Actien 13½, Illinois Centralbahn-Actien 121, Erie Second-Bonds 59, Central-Pacific-Bonds 109⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 1/16 do. in New-Orleans 10⅜, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71 C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,55. — Kaffee (fair Rio-) 9,55. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,65, do. Rohe und Brothers 7,45. Speck 7 Getreidefracht 4¼.

Newyork, 13. Januar. Wechsel auf London 4,81¼. Rother Weizen loco 0,92, pr. Januar 0,91¼, pr. Februar 0,92⅛, pr. März 0,94. Mehl loco 3,50, Mais 0,52½. Fracht 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Januar.

Weizen loco niedriger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—131℔	160—170 M. Br.	128—165 M. bez.
hochbunt	127—131℔	160—168 M. Br.	
hellbunt	125—130℔	155—165 M. Br.	
bunt	125—130℔	150—160 M. Br.	
roth	125—132℔	148—158 M. Br.	
ordinair	115—128℔	130—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 M.
Auf Lieferung 126℔ pr. April-Mai 150—150½ M. bez., do. inländischer 159 M. bez., pr. Mai-Juni 152½ M. Br., 152 M. Gd., pr. Juni-Juli 155 M. Br., 154½ M. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ inländ. 126—127 M., trans. 116 bis 117 M.
feinkörnig pr. 120℔ russ. trans. 114—115½ M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M., unterpoln. 117 M., trans. 115 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 120 M. Br., do. transit 119 M. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 109/12℔ 128—140 M.
russische 100/4℔ 100—105 M.
Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 125 M.
Dotter inländischer 195 M.
Heddrich inländischer 138 M.
Kleesaat pr. 200 ℔
weiß 84—96 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 40,25 M. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,45 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,55 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,40 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,15 Br.,

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 14. Januar.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe und feucht. Wind: NO.

Weizen loco mußte bei etwas reichlicher Zufuhr am heutigen Markte um 2—3 M. für inländischen und auch darüber hinaus billiger als am Montage erlassen werden und sind 500 Tonnen gekauft worden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- stark mit Wicken besetzt 133℔ 148 M., fein Sommer 135℔ 155 M., roth milde 127℔ 157 M., bunt 127—129℔ 155—158 M., gut bunt 128/9℔ 160 M., hellbunt 124 bis 128/9℔ 154 bis 160 M., glasig 131℔ 161 M., hell glasig 130℔ 160 M., hochbunt und glasig 129/30—131℔ 162—165 M., für polnischen zum Transit rothbunt mit Geruch 121/2℔ 142 M., bunt 123 4℔ 151 M., hellbunt besetzt 125/6℔ 152 M., hellbunt 122—123/4℔ 155 M., hochbunt 127—131℔ 162, 163 M., weiß 118℔ 150 M., für russischen zum Transit roth 113/4℔ 128 M., roth besetzt krank 122℔ 127 M., roth besetzt 120/1℔ 135 M., rothbunt 123/4℔ 142, 144 M., bunt bezogen 122℔ 143 M., hochbunt 122/3℔ 159 M. pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 150, 150½ M. bez., Mai-Juni 152½ M. Br., 152 M. Gd., Juni-Juli 155½ M. Br., 154½ M. Gd. Regulirungspreis 150 M.

Roggen loco ruhig bei einem Umsatz von 120 Tonnen. Bezahlt pr. 120℔ wurde nach Qualität für inländischen 126, 127 M., für polnischen zum Transit 116 M., für russischen zum Transit 116, 117 M., schmal 115½ M., stark besetzt 111 M. pr. Tonne. Termine April-Mai unterpoln. 120 M. Br., Transit 119 M. Br. Regulirungspreis 127 M., unterpoln 117 M., Transit 115 M. — — Gerste loco ruhig und brachte inländ. große 109/10℔ 128 M., 112℔ 130 M., 112℔ feine 146 M., für russische zum Transit 100℔ 100 M., 101℔ 102 M., 103—104/5℔ 105 M. pr. Tonne. — Hafer loco russischer zum Transit 105 M., weißer 108 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco inländische Mittel- zu 125 M. — Dotter loco inländischer zu 195 M. pr. Tonne gekauft. — Kleesaat loco inländ. mit 48 M., besetzte mit 42 M. pr. Ctr. bezahlt. — Hedrich loco inländischer zu 138 M. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 40,25 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 123/4℔ 153, 124/5℔ 154, 126/7℔ bes. 150,50, 128/9℔ 156,50, 129℔ 157,50, 130℔ 160, 134℔ 161 M. bez., rother Sommer- 130℔ 149,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 125,50, 122℔ 128, 124℔ 130,50, 126℔ 133 M. bez., russisch ab Bahn 115/6℔ 110, 116℔ 111,25, 117℔ 112,50 M. bez., pr. Januar 129 M. Gd., pr. Frühjahr 129 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 140 M. bez., kleine 122,75 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 122, 124, 126 M. bez., pr. Januar 126 M. Gd., pr. Frühjahr 128 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 106,50, 108,75, 111, Victoria- wack 124,50 M. bez. Wicken pr. 1000 Kilo 138,75, 140 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 104,25 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 38, 40 M. bez., weiße 40, 46, 58 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 16, 17, 18, 19, 20 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 40¾ M. bez., pr. Januar 41½ M. Br., pr. Januar-März 42½ M. Br., pr. Frühjahr 43½ M. Br., pr. Mai-Juni 44¼ M. Br., pr. Juni 44¾ M. Br., pr. Juli 45½ M. Br., pr. August 46 M. Br., pr. Sept. 46½ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 148,00—160,00, pr. April-Mai 166,50, pr. Mai-Juni 168,50. — Roggen ruhig, loco 131—135, pr. April-Mai 141,50, pr. Mai-Juni 141,50. — Rüböl unveränd., pr. Januar 49,70, pr. April-Mai 51,50. — Spiritus flau, loco 40,10, pr. Januar 40,30, pr. April-Mai 42,70, pr. Juni-Juli 44,00. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 13. Januar. Weizen loco 145—175 M., pr. April-Mai 166¼—165½—165¾ M. bez., pr. Mai-Juni 168¾—167¾—168¼ M. bez., pr. Juni-Juli 171—170¼—170¾ M. bez. — Roggen loco 138—146 M. bez., guter inländischer 142 M., klammer inländischer 138 M. ab Bahn bez., pr. Januar 143¾—143—143½ M. bez., pr. Januar-Februar 143¾—143—143½ M. bez., pr. April-Mai 144½—143½—144 M. bez., pr. Mai-Juni 144½—143¾—144 M. bez., pr. Juni-Juli 144¾—144½—144½ M. bez., pr. Juli-August 145—144½—144¾ M. bez., pr. Sept.-Oktober — M. bez. — Hafer loco 138—162 M., ost- und westpreußischer 143—146 M., pomm., uckermärkischer und mecklenburger 143—146 M., schlesischer und böhmischer 143 bis 146 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—150 M., russischer 140—143 M. ab Bahn bez., pr. April-Mai 140½—140¼ M. bez., pr. Mai-Juni 140½ M., pr. Juni-Juli 141 M. bez. — Gerste loco 124—185 M. — Mais loco 138—142 M., amerikanischer — M. ab Bahn bez., pr. April-Mai 121½ M., pr. Mai-Juni 121½ M., pr. Juni-Juli 122 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 135—147 M., Kochwaare 153 bis 210 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00 M., Nr. 0 21,00—19,50 M., Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 20 M., Nr. 0 u. 1 19,75 bis 18,75 M., ff. Marken 21½ M., pr. Januar 19,60 M. bez., pr. Januar-Februar 19,60 M. bez., pr. Februar-März 19,65 M. bez., pr. April-Mai 19,75 M. bez., pr. Mai-Juni 19,80 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez. — Rüböl loco mit Faß — M. bez., pr. Januar 51,5 M., pr. Januar-Februar 51,5 M., pr. Febr.-März — M., pr. April-Mai 52,4 M., pr. Mai-Juni 52,6 M. bez. — — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. Januar 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 41,5 M. bez., pr. Januar 42,1—42,4 M. bez., pr. Januar-Februar 42,1—42,4 M. bez., pr. April-Mai 43,5—43,3—43,9 M. bez., pr. Mai-Juni 43,7—44,1 M. bez., pr. Juni-Juli 44,5—44,9 M. bez., pr. Juli-August 45,3—45,7 M. bez., pr. Aug.-Septbr. 45,8—46,2 M. bez.

Frankfurt a. M., 12. Januar. (J. Harburger.) Das Geschäft am heutigen Markte bewegte sich bei wenig veränderten Preisen in engen Grenzen. Ich notire: Weizen, Wetterauer 17¼ M., do. fremder 17½ bis 18½ M. — Roggen 16¼ M. — Gerste, Brauerwaare, 16 bis 19 M. — Hafer 13¼ bis 14½ M. — Raps — M. — Weizenmehl, norddeutsches Nr. 00 23½ bis 24½ M., Nr. 0 21¼—22¾ M., Nr. I. 18 bis 18½ M., Nr. II. 16 M., Nr. III. 15 M. — Roggenkleie 5 M., Weizenkleie 4—4¼ M. pr. 50 Kilogr. — Roggenmehl Nr. 0/1. ab Berlin 20¼—21½ M. Alles pr. 100 Kgr. je nach Qual. franco hier.

Magdeburg, 13. Januar. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Etwas ruhiger, zu den erhöhten Preisen schwächere Kauflust. — Granulated — M., Krystallzucker I. — M., Krystallzucker II. — M., Kornzucker von 96 % 19,30—19,50 M. excl. Kornzucker von 95 % 18,50—18,75 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,50—18,75 M. excl., Nachproduct von 88 bis 92% 14,20—16,20 M. excl., do. Rend. 75° 15,30—15,80 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 13 Januar. — **Wind**: NNO.
Angekommen: Skjalmhvide (SD.), Hagedorn, Kopenhagen, leer.
14. Januar. Wind: O.
Im Ankommen: 1 Bark.

Thorn, 13. Januar. — **Wasserstand**: 0,70 Meter. Wind: SO. — Wetter: bedeckt, Schneefall, gelinde. Eisgang etwas schwächer.

Schiffs-Nachrichten.

V **Kopenhagen**, 12. Januar. Der in Danzig heimathsbehörige Dampfer „Emma", welcher sich auf der Reise von England nach Friedericia befand, hat gestern Morgen vor Refsnäs die Schraube verloren und verlangte telegraphisch Assistenz. Das Dampfschiff „Skandinavien" ging gestern (Sonntag) Vormittag von Korsör ab, um Hilfe zu leisten. (Wie wir von der Danziger Rhederei des Dampfers „Emma" erfahren, hat der Unfall keinerlei ernste Folgen gehabt. D. Red.)

Wyk auf Föhr, 12. Jan. (Originalmittheilung von L. Heymann u. Söhne.) Der Schooner „Therese", Capt. J. Olesen, von Altona mit Stückgut nach Fanö, hat gestoßen, ist leck hier eingelaufen und muß löschen, um zu repariren.

Berliner Fondsbörse vom 13. Januar.

Die heutige Börse eröffnete bei stillem Geschäft in mässig fester Haltung, da die Speculation aus ihrer Reservirtheit in keiner Beziehung heraustrat und bei mangelnder Kauflust auch das Angebot nirgends dringend hervortritt. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber keine geschäftliche Anregung dar. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit Actien nach schwacher Eröffnung in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fester, Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert und still. Von den fremden Fonds waren russische Werthe schwächer; ungarische Goldrente und Italiener unverändert, serbische Rente fest und belebt. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahn Prioritäten still. Bank-Actien waren behauptet und ruhig. Industrie-Papiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien schwach und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,70
Konsolidirte Anleihe	4½	102,90
do. do.	4	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,00
do. do.	4	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	95,75
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,60
do. do.	4	102,00
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4½	102,00
do. do. II.	4	—
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,90
Preussische do.	4	101,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,75
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	76,40
do. Goldrente	6	102,10
do. do.	4	80,75
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,00
do. do. Anl. 1872	5	97,00
do. do. Anl. 1873	5	97,30
do. do. Anl. 1875	4½	90,10
do. do. Anl. 1877	5	99,15
do. do. Anl. 1880	4	82,00
do. Rente 1883	6	109,00
do. 1884	5	97,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	64,20
do. III. Orient-Anl.	5	64,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	91,65
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,00
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	58,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,90
do. Gold-Anl.	6	129,00
Italienische Rente	5	98,00
Rumänische Anleihe	8	107,50
do. do.	6	103,00
do. v. 1881	5	98,60
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,00
II. u. IV. Em.	5	102,60
II. Em.	4½	100,30
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,30
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,40
do. unk. v. 1871	5	101,50
do. do. v. 1876	4½	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	109,00
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,20
do. do.	4½	101,40
Poln. landschaftl.	5	65,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,10
Russ. Central- do.	5	87,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm. Anleihe	4	134,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	89,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	188,80
Köln-Mind. Pr.	3½	125,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,75
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,00
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	300,00
Oldenburger Loose	3	148,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,90
do. do. von 1866	5	139,00
Ungar. Loose	—	218,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	60,50	2½
Berlin-Dresden	17,40	0
Berlin-Hamburg	425,90	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,25	4½
Halle-Sorau-Guben	51,00	0
do. St.-Pr.	121,00	5
Magdeburg-Halberst.	90,50	3½
Mainz-Ludwigshafen	107,25	4⅕
Marienbg-MlawkaSt-A	82,90	2
do. do. St.-Pr.	112,75	5
Nordhausen-Erfurt	50,75	0
do. St.-Pr.	110,40	5
Oberschles. A. und C.	271,25	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	99,90	5⅚
do. St. Pr.	117,00	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅖
do. St.-Pr.	—	7⅖
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	61,00	0
do. St.-P.	102,00	3¼
Stargard-Posen	103,60	4½
Thüringer	—	8⅛
Tilsit-Insterburg	—	4
Weimar-Gera gar.	37,00	4½
do. St.-Pr.	76,80	1½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	109,20	7,02
Gotthardbahn	106,75	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	4½
Lüttich-Limburg	12,60	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅔
† do. Nordwestbahn	284,70	4 3/25
do. Lit B.	310,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,20	3 17/20
†Russ.Staatsbahnen	131,80	7 1/21
Schweiz. Unionb.	66,10	—
do. Westb.	20,40	—
Südösterr. Lombard	246,00	—
Warschau-Wien	212,25	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	399,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	309,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn	5	80,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	97,20
†Charkow-Azow rtl.	5	99,60
†Kursk-Charkow	5	100,50
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	103,60
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	93,90
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	99,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,50	5⅓
Berliner Handelsges.	149,00	7
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,20	5½
Bremer Bank	108,25	4,86
Bresl. Discontobank	82,50	5
Danziger Privatbank	127,25	9
Darmst. Bank	149,75	8⅙
Deutsche Genss.-B	133,00	7½
Deutsche Bank	150,50	9
Deutsche Eff. u. W.	121,75	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	90,00	5
Disconto-Command.	202,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	21,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	123,60	6⅔
Hannöversche Bank	112,25	5⅖
Königsb.Ver.-Bank	101,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5⅓
Meininger Creditbank	90,75	5⅙
Norddeutsche Bank	156,75	8⅙
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	100,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	126,25	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	86,50	4
Schles. Bankverein	101,00	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	134,00	6
Actien der Colonia	6575	58⅓
Leipz.Feuer-Vers.	11700	53
Bauverein Passage	52,00	2¾
Deutsche Bauges.	87,80	1⅔
A. B. Omnibusges.	172,30	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	210,90	9⅔
Berl. Pappen-Fabrik	63,00	4
Wilhelmshütte	37,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,90	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	99,00	—
Stolberg, Zink	18,90	—
do. St.-Pr.	76,00	—
Victoria-Hütte	11,00	0

Wechsel-Cours v. 13. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mon.	3	168,40
London	8 Tg.	5	20,465
do.	2 Mon.	5	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,50
Wien	8 Tg.	4	165,10
do.	2 Mon.	4	164,40
Petersburg	3 Wch.	6	212,60
do.	3 Mon.	6	210,40
Warschau	8 Tg.	6	212,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,37
20-Francs-St	16,215
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	165,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	213,75

Meteorologische Depesche vom 14. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	NO	5	bedeckt	3	
Aberdeen	765	NW	2	wolkig	2	
Christiansund	766	OSO	1	wolkenlos	—4	
Kopenhagen	758	NNO	4	bedeckt	0	
Stockholm	767	N	4	bedeckt	—4	
Haparanda	773	still	—	wolkenlos	31	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	763	N	4	heiter	1	
Brest	756	NNO	3	bedeckt	1	
Helder	757	NO	2	wolkig	0	
Sylt	758	NO	4	bedeckt	0	
Hamburg	755	NNO	4	neblig	1	
Swinemünde	755	O	3	bedeckt	1	1)
Neufahrwasser	758	O	3	bedeckt	1	
Memel	761	SO	3	bedeckt	—1	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	N	3	Schnee	—2	
Karlsruhe	750	NW	2	Schnee	—1	
Wiesbaden	749	N	3	Schnee	—1	3)
München	748	SW	3	bedeckt	—5	
Chemnitz	749	NO	1	Schnee	0	
Berlin	752	NO	3	bedeckt	1	
Wien	749	W	2	bedeckt	—2	
Breslau	751	O	3	bedeckt	0	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Trübe. 2) See ruhig. 3) Gestern und Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, welche gestern südlich von den Alpen lag, ist nordwärts nach Süddeutschland fortgeschritten und bedingt in Verbindung mit dem hohen Luftdruck über Nordeuropa, welcher 770 Millimtr. überschritten hat, über Nordcentraleuropa auffrischende, am Eingange des Skageracks stürmische östliche und nordöstliche Winde, welche anormaler Weise nicht Abkühlung, sondern Erwärmung hervorgebracht haben. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe und zu Schneefällen geneigt. In Norddeutschland herrscht fast überall Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	4	752,6	0,4	SO., leicht, bedeckt.
14	12	757,7	0,6	OSO., leicht, bedeckt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Die Beerdigung meines verstorbenen Bruders, des Kaufmanns Hermann Emil Potratz, findet Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des alten St. Marien Kirchhofes aus, nach dem neuen St. Marien Kirchhofe statt.
Danzig, den 14. Januar 1885.
(8766) **L. Lowery.**

Die Beerdigung des Gutsbesitzers **Walther Paleske** auf Maxhausen findet am Donnerstag, den 15., Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus statt. (8747
Hulda Paleske.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Carl Brandt** aus Stutthof, geb. am 6. Febr. 1862 zu Pr. Holland, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Bedrohung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern, auch vom Geschehenen zu den diesseitigen Acten J. 2493/84 Nachricht zu geben. (8755

Elbing, den 10. Januar 1885.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

In der Strafsache wider **Gajewski** D. 414/84 ist die Vernehmung des Formers **Johann Jaschinski** erforderlich.

Alle, welche von dem Aufenthalte desselben Kenntniß haben, werden ersucht, denselben zu den obigen Acten anzuzeigen.

Pr. Stargardt, d. 8. Januar 1885.
Königliches Amtsgericht.

Bei der Strandung von Schiffen bleiben die Rettungsversuche mit Mörser- und Raketen-Rettungsapparaten nicht selten nur deshalb erfolglos, weil die Schiffbrüchigen diese Apparate nicht richtig zu benutzen verstehen.

Um diesem Uebelstande entgegen zu wirken, hat die Verwaltung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine allgemein verständliche Anweisung zur Handhabung solcher Rettungsapparate zusammenstellen und auf Zinktafeln übertragen lassen, welche zum Selbstkostenpreise (70 bis 75 ₰ für das Stück) abgegeben werden und dazu bestimmt sind, an Bord der Schiffe an gut sichtbarer Stelle angebracht zu werden.

Der Herr Handelsminister hat beschlossen, solche Anweisungen auf Zinktafeln unentgeltlich an alle preußischen Rheder und Schiffer abgeben zu lassen, welche in der Empfangsquittung sich zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Anmeldung des Bedarfs an den erwähnten Tafeln seitens der Rheder und Schiffer des Regierungsbezirks Danzig bei dem Seemannsamte in Danzig, dem Lootsen-Commando in Neufahrwasser oder bei der Musterungsbehörde in Elbing stattzufinden hat.

Mehr als ein Exemplar der Tafeln wird nur an Passagier-Schiffe abgegeben.

Danzig, den 9. Januar 1885.
Der Regierungs-Präsident.

Dampfer der Kon. Stoomboot Maatschappy Amsterdam-Danzig. (8740
Dampfer **Astrea** ladet u. expedirt 20. h. Beziehungen empfiehlt. Näheres bei
J. H. Rehtz & Co.

Vorschuß-Verein zu Lautenburg,

eingetragene Genossenschaft, **in Concurs.**

Alle Nichtmitglieder des Vereins, welche an denselben noch eine Forderung haben, werden ersucht, diese innerhalb drei Monaten unter Vorzeigung der betreffenden Schuldscheine rc. bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. Forderungen, welche bis zum 1. April d. J. nicht angemeldet sind, können keine Berücksichtigung finden, da der Verein nach Beendigung des Concurses sich auflöst.

Lautenburg, den 9. Januar 1885.

Die Liquidatoren.
M. Hirschkowitz. J. Schattull. (8652

Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 M., Loose à M. 3,50 bei (8776
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Künstl. Zähne, Plomben rc.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt, Langenmarkt 35, 1 Tr.

Euler's Leihbibliothek,
Heil. Geistgasse 124,
empfiehlt sich mit den neuesten Werken einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zu gefl. Abonnements.

Vorzügliche Weichsel-Neunaugen
empfiehlt billigst 8738
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Delicate Spickbrüste,
mit und ohne Knochen, zu abermals ermäßigten Preisen, neue Send., empf
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Rehe, ganz u. zerlegt, Hasen, fette Puten
offerirt die Wildprethandlung
Trinitatis-Kirchengasse No. 8.

Gänsebrüste u. Räucherkeulen
in nur guter Qualität stets frisch geräuchert empfiehlt
Mathilde Jungermann,
Ziegengasse Nr. 6. (8765

Gute Tisch- und Kochbutter,
gute frische Eier, guten Leckhonig und marinirte Häringe, Weichsel-Neunaugen empfiehlt (8765
M. Jungermann, Ziegengasse 6.

Guten alten Werderkäse, Limburger und Berliner Kuh-Käschen
empfiehlt (8765
M. Jungermann, Ziegengasse 6.

„Hôtel du Nord".

Nach Beendigung des Baues empfehle ich meine diversen
Säle
für größere und kleinere Festlichkeiten jeder Art ergebenst (8760
Wilh. Guhl.

Schwedische Jagd-Stiefel-schmiere

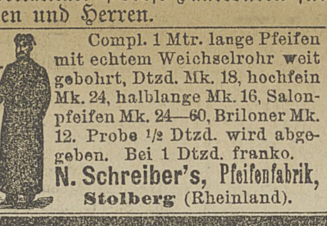
macht jedes Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht. (8789
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Der übrig gebliebene Rest all. Sorten
Schwämme
aus der Schwamm-Handlung Matzkausche Gasse wird zu jedem Preise ausverkauft.
Melzergasse Nr. 9,
vis-à-vis dem Offizier-Casino.



M. Rauch,
Mechaniker und Optiker,
Jopengasse Nr. 26,
vis-à-vis der Pfarr-Kirche:
Pince-nez in jeder Facon und Material von 1,50 M. an.
Gläser 1 Mark pro Paar.
ff. Crystallgläser p. Paar 1,25 Mk.
Sämmtliche Reparaturen.

Besser als jedes Haarwuchsmittel ist die gründliche Reinigung des Haarbodens von Schinnen, Schuppen, Staub, Schweiß rc. Habe zu diesem Zwecke in meinem **Frisir-Salon** die nöthigen Einrichtungen getroffen und empfehle dieselben zur gefl. Benutzung. (3177
H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.
Specialität: Poröse Haartouren für Damen und Herren.



Compl. 1 Mtr. lange Pfeifen mit echtem Weichselrohr weit gebohrt, Dtzd. Mk. 18, hochfein Mk. 24, halblange Mk. 16, Salonpfeifen Mk. 24—60, Briloner Mk. 12. Probe ½ Dtzd. wird abgegeben. Bei 1 Dtzd. franko.
N. Schreiber's, Pfeifenfabrik, **Stolberg** (Rheinland).

Regenschirme

in reiner Seide von 4,50 Mk. an,
in Zanella v. 1,50 Mk. an.
Adalbert Karau,
Schirmfabrik, Danzig,
en gros. **Langgasse 35.** en detail.

Für 45 Mark

liefere ich einen eleganten
Anzug
nach Maaß, tadellos passend.
A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Einen Posten
Chamottesteine
offeriren wir mit M. 50 per Mille franco Haus oder Bahnhof hier
L. Haurwitz & Co.,
Comptoir: Hundegasse Nr. 43.

Zu Bauzwecken!
Neue I Träger,
in allen Dimensionen,
Eisenbahnschienen
bis 24' Länge
empfiehlt zu **ganz billigen Preisen** franco Baustelle.
Ferner:
Gruben-Schienen
in 8 verschiedenen Profilen,
gerichtete Flossnägel
in jeder Länge.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Wein-Etiquetten,
Berlin W., F. E. Feller,
Kronenstraße Nr. 3.
Muster **franco** gegen franco.

Hypothekencapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4¼ – 4½ % ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundeg. 60.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.** (8605

Commis für Comtoir und Lager gesucht. **A. Froese,** Berlin, Friedrichsbergerstraße 20. (8137

Ein in der Stadt, in der Nähe des Ostbahnhofes gelegenes
Grundstück,
Größe circa 100 000 Quadrat-Fuß, Wasserfront circa 400 laufende Fuß, Umgebung vier Straßenfronten, geeignet zu Kasernen oder Fabriken, resp. zur Lagerung von Holz, Kohlen, Fässern u. s. w. ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Nr. 8570 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Mein in **Krampitz,** ¾ Meile von Danzig gelegenes
Etablissement,
nebst eigenes Dampfboot, bin ich willens krankheitshalber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
8724) **P. Hoffmann.**

Auf **Dominium Damaschken** bei Gardschau sind
50 Stück kernfette Hammel
zu verkaufen. (8720

Ein Geschäft,
Kurzwaaren, Papier od. dergl. wird mit 3000 M. Anzahl. zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Adr. u. Nr. 8739 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Ein eleganter Berliner Selbstfahrer,
ein- und zweispännig, und ein feiner **Halbverdeckwagen** sowie noch einige **Reitzeuge** sind zu verkaufen bei
F. Sczersputowski,
8744) Vorstädt. Graben 66 I.

Ein Pferd,
fehlerfrei, flotter Gänger, einspännig, zu fahren, 5—8 Jahre alt und 5' 4" groß, wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter Nr. 8714 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu verkaufen.
2 Kutschgeschirre (Kummete) fast neu, Silberbeschlag und eine vollständige Livree und einen eisernen Geldschrank. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. (8642)

Wegen Todesfall ist ein
Karoussell
mit einer **neuen Drehorgel** u. sämmtlichem guten Zubehör unter günstigen Bedingung. preisw. zu verk. b. Frau **Küster, Stolp,** Schmiedestraße 67.

9000 Mark
werden auf ein Grundstück auf durchaus sichere Hypothek vom Selbstdarleiher umgehend gesucht. Adr. u. Nr. 8758 in der Exped. dies. Ztg. erb.

Heirathsgesuch.
Sollten junge Damen in den 20ger od. 30ger Jahren, mit einem Vermögen von 10—20,000 Thlr. geneigt sein, sich mit einem jungen soliden Wittwer, ohne Kinder, 33 Jahre alt, Besitzer einer ca. 5 Hufen großen Landwirthschaft, zu verheirathen, so werden dieselben gebeten, ihre werthe Adressen vertrauensvoll unt. Nr. 8756 in der Exped. dies. Ztg. einzureichen. Strengste Discretion ist hierbei Ehrensache.

Ein Sekundaner des städtischen Gymnasiums, welcher einem Schüler der unteren Klasse
Nachhilfestunden
geben will, wolle seine Adresse sub Nr. 8757 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen.

Einen Lehrling
für unser Drogen-Geschäft suchen
Gebr. Paetzold,
Danzig. (8742

Ein Lehrling
wird für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter Nr. 8618 i. der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
aus achtbarer Familie, der die **Landwirthschaft** erlernen will, findet von sof. oder auch später gegen Pensionszahlung Aufnahme in **Adl. Lesnian** per Czerwinsk. Meldungen an den Administrator **Kerber** daselbst zu richten. (8750

Ein gewandter Materialist mit der Destillation vertraut, der polnisch. Sprache mächtig, findet bei guten Zeugnissen zum 15. Februar Stellung durch **Hermann Matthiessen,** Heumarkt Nr. 7. (8791

Ein Inspector,
verh. od. unverh., mit gut. Empfehl., unter Leitung des Herrn, melde sich zum baldigen Antritt in **Zankenczin bei Danzig.** (8743

In unserm Waaren-Engros-Geschäft wird in der Kürze eine
Lehrlingsstelle
frei und können mit gut. Schulkenntnissen versehene Bewerber sich melden.
8759) **Gebrüder Engel.**

Ein umsichtiger Gehilfe,
dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird für ein grösseres Delikateß- u. Colonialwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen u. Nr. 8692 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Pferdestand,
hell und geräumig, ist zu vermiethen Frauengasse 16. Näh. Fraueng. 19.

Heilige Geistgasse 24,
erste Etage, sind elegant möblirte Zimmer an ein oder zwei Herren zu vermiethen. (8764

Frische Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat, empfiehlt
A. Setzke, Heil. Geistgasse Nr. 1.

---

4 proc. Anleihe
der Wladikawkas-Eisenbahn-Gesellschaft
mit absoluter Garantie der Kaiserl. Russ. Regierung.

Subscription am 20. u. 21. cr. in Berlin auf Rb. 20531500 Metall gleich Mark 67014816 in Stücken à Rb. 125 gleich Mk. 408.
Subscriptionspreis 79,60 %.

Zeichnungen nimmt kostenfrei im Auftrage der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin entgegen
Ernst Poschmann,
Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 36, vis-à-vis **der Kürschnergasse.** (8775

Nachdem unsere **feuerfesten** Geldschränke in dem neu erbauten **gepanzerten** Tresor aufgestellt sind, nehmen wir offene und geschlossene Werth-Depositen zur Aufbewahrung und vollständigen Verwaltung gegen eine geringe Vergütung an. Die gedruckten Bedingungen hierzu stehen zu Diensten.

Wir besorgen ferner
den An- und Verkauf aller an der Berliner Börse notirten Werthpapiere
gegen eine Gebühr von 15 Pfennigen pro **100 Mark** für Provision und Courtage (beides zusammengenommen) und Erstattung der geringen Börsensteuer, beleihen gute **Börsenpapiere** mit ⅔ bis $\frac{9}{10}$ des Courswerthes gegen z. B. 4½ % jährliche Darlehnszinsen, vergüten für **Baar-Depositen** gegenwärtig

auf Conto A. 2½ Proc. } Zinsen pro anno frei von
auf Conto B. 3½ Proc. } allen Spesen.

und sind zu weiterer, mündlicher, hierauf bezüglicher Auskunft in unserem Comtoir
Hundegasse 106|7
gern bereit. (1066
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Innungs-Verein.
Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Die Herren Innungsmeister ersuchen wir unter Bezugnahme auf unser Rundschreiben vom 21. v. M. ergebenst, die Anmeldungen zu der im März d. J. stattfindenden Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nunmehr gefälligst schleunigst bei den Herren Obermeistern rc. zu bewirken und erbitten demnächst die ausgefertigte Unicat-Liste von letzteren umgehend zurück.

Auch Lehrlinge solcher Gewerbe, für welche eine Innung hierorts nicht besteht, dürfen sich an der Ausstellung betheiligen.

Diesbezügliche Anmeldungen nimmt der mitunterfertigte Vorsitzende, Malermeister **H. Schütz,** Goldschmiedegasse Nr. 6, entgegen. (8639

Danzig, den 7. Januar 1885.

Der Vorstand des Innungs-Vereins.
H. Schütz. E. Herzog.

Brennholz und Steinkohlen,
bester Qualität, in **allen Sortirungen** zu **billigsten Preisen** liefere jedes Quantum frei Haus incl. Anfuhr und Abtragen, sowie von unseren Lagerplätzen **Thornscher Weg,** unweit der Thornschen Brücke, und **Schleusengasse 6 u. 7,** gegenüber dem Marienkrankenhause. Schriftliche Bestellungen werden für uns bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse, angenommen.
8718) **J. & H. Kamrath,** Comtoir: **Kl. Schwalbengasse 4.**

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
empfiehlt die **Anstalt für k. Mineralwasser** von
5128) **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Eine Dame die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten will, findet freundliche und practische Aufnahme Altes Roß Nr. 1 bei Bezirks-Hebamme **Belau.** (8521

Die zweite Etage Langenmarkt 10, 4 Zimmer rc. incl. Wasserheizung ist per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11.

Ein Comtoir mit zwei heizbaren Nebenräumen ist Hundegasse 90 zu vermiethen. Näheres im Comtoir Langenmarkt 11. (8591

In meinem Hause **Langgarten 4** ist eine (8574
herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern per April zu vermiethen. Preis 800 M.
Besichtigung von 11—1 Uhr.
Hugo Abel.

In meinem Hause, Holzmarkt 23, ist noch die 2. Etage zu vermiethen.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23 I.

Ein Bierkeller
(alte Nahrungsstelle) ist Verhältnisse halber sofort zu vermiethen.
Adressen unter **X. L.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heil. Geistgasse Nr. 2, I., finden noch einige **Pensionäre** (Mädch.) freundl. Aufnahme. **Hulda Möller,** Wwe.

Große Wollwebergasse herrschaftl. Saaletage, 4 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör für 1000 Mark zu vermiethen. Näh. Ankerschmiedeg. 9.

Ein großes Parterre-Zimmer nebst kl. Nebenzimmer ist als Comtoir, Bureau rc. zu Ostern zu vermiethen Heil. Geistgasse 58. Näheres daselbst Saal-Etage, von 1—5 Uhr. (8763

Zoppot, Danzigerstraße 12, ist eine Wohnung v. 2 Zimm. n. Zub. v. 1. April m. a. ohne Möbel zu verm.

Die herrschaftliche Wohnung, das ganze Haus Langgarten 37 und Garteneintritt umfassend, ist für 900 Mark pro Jahr zu vermiethen.
A. Bauer, Langgarten 38.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Secretärs beim Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft **Ehlers:**
„Ueber örtliche Voraussetzungen für die Entwickelung von Gewerbe und Industrie."
Die Bibliothekstunde fällt aus.

Sonntag, den 18. Januar, Abends 7 Uhr:
Familien-Abend
des Gewerbe-Vereins.



Seeschiffer-Verein.
Generalversammlung den 17. Decbr., Nachmittags 3 Uhr, **Frauengasse Nr. 28.**
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Wahl d. Vorstandes.
Der Vorstand.

Gr. Wollweberg. 13,
erste Etage,
4 Zimmer, Kabinet, Küche rc. mit bequemem hellen Aufgang zu April zu verm. Näh. unten im Laden. (8780

Turn- u. Fecht-Verein.
Am Sonnabend, den 17. d. M., Abends 8 Uhr, feiert der Verein sein
Weihnachtsfest
im Saale des Bildungs-Vereins Hintergasse 16.
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. (8552
Das Fest-Comité.

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse Nr. 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute Mittwoch:
Auftreten meiner neu engagirten Damen
vom Deutschen Reichsadler aus Berlin, unter Direction der berühmten Contra-Altistin
Fr. B. de la Garde,
Anfang 7 Uhr.
8762) **R. Mietzke.**

Café Noetzel.
Jeden Mittwoch und Freitag
Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 15. Januar cr.:
13. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Rienzi-Ouverture von Wagner, Serenade von Haydn, C-moll-Sinfonie von Beethoven, Lohengrin-Fantasie rc.)
Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pf. Logen 50 Pf. Kaiserloge 60 Pf.
8794) **C. Theil.**

Apollo-Saal.
Dienstag, den 20. Januar cr., Abends 7 Uhr:
Concert
von
Anna und Eugen Hildach,
unter freundlicher Mitwirkung von **Frau Julie Müller-Bächi,** vom Königlichen Conservatorium zu Dresden und **Herrn Ferdinand Reutener.**

Billets numerirt à 3 M., Stehplätze à 2 M., Schüler-Billets à 1 M. sind in der Musikalien- u. Pianoforte-Handlung von **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1, zu haben. (8768

Stadt-Theater.
Donnerstag: Bei gewöhnlichen Opernpreisen. Aufgehobenes Abonnement: Zweites und letztes Gastspiel von **L. Miranda. Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Bertram:	L. Miranda.
Robert:	Schrötter.
Alice:	Riemenschneider.
Raimbaut:	Harms.
Isabella:	Monhaupt.

Freitag: 1. Gesammt-Gastspiel der Liliputaner. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Räder.
Sonnabend: Zwei Vorstellungen.

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 15. Januar cr.
Große Künstler-Vorstellung.
Neues Personal.
Erstes Auftreten des Künstlerpaares
Mrs. Leonce & Mad. Lolla.
Gastspiel des Schlangenmenschen
Mr. Bagessen.
Erstes Auftreten der Schwedin
Fräulein **Hanne Evert.**
Um 9 Uhr:
Der Wunderknabe Willy Panzer.
9½ Frères Weldemann.
Jongleur Walton.
Becucci u. Frau (Equilibrist.)
Fräulein Bergmann & Delly.
Man de Wirth.

Kassenöffnung:
Sonntags 5½ Uhr, Anfang 6½ Uhr.
Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Otto Unger, Uhrmacher,
Scharrmachergasse 9.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.